

**RICHTLINIEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG
DER PRÜFUNG AUS DEUTSCH ZWEITE
SPRACHE IM RAHMEN DER
STAATLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG AM
ENDE DER UNTERSTUFE**

**LINEE GUIDA PER LO SVOLGIMENTO
DELL'ESAME DI TEDESCO SECONDA
LINGUA NELL'AMBITO DELL'ESAME
DI STATO AL TERMINE DEL PRIMO CICLO DI
ISTRUZIONE**

Herausgegeben von / A cura di:

Italienische Bildungsdirektion – Landesdirektion Grund-, Mittel- und Oberschulen

Dienststelle für Zweitsprache Deutsch und Fremdsprachen

Neubuchweg 2, 39100 Bozen

Direzione Istruzione e Formazione italiana – Direzione Provinciale Scuole, Servizio Tedesco
seconda lingua e lingue straniere

Via del Ronco 2, 39100 Bolzano

Verantwortliche / Responsabile:

Verena Mitterer, Schulinspektorin für Deutsch Zweite Sprache und Fremdsprachen / Ispettrice
scolastica per tedesco seconda lingua e lingue straniere

Koordination / Coordinamento:

Gertraud Sanin, Dienststelle für Zweitsprache Deutsch und Fremdsprachen / Servizio Tedesco
seconda lingua e lingue straniere

Arbeitsgruppe / Gruppo di lavoro a.s. 2023/2024:

Katja Maria Bertè, Scuola secondaria di I grado “Ugo Foscolo”, Bozen/Bolzano

Verena Cassar und Barbara Gramegna, Dienststelle für Zweitsprache Deutsch und
Fremdsprachen / Servizio Tedesco seconda lingua e lingue straniere

Gertraud Sanin, Scuola secondaria di I grado “Italo Calvino”, Neumarkt/Egna

Andrea Thanej, Scuola secondaria di I grado “Archimede”, Bozen/Bolzano

Arbeitsgruppe / Gruppo di lavoro a.s. 2024/2025:

Katja Maria Bertè, Scuola secondaria di I grado “Ugo Foscolo”, Bozen/Bolzano

Verena Cassar, Dienststelle für Zweitsprache Deutsch und Fremdsprachen / Servizio Tedesco
seconda lingua e lingue straniere

Christiane Prader, Scuola secondaria di I grado “Archimede”, Bozen/Bolzano

Gertraud Sanin, Scuola secondaria di I grado “Italo Calvino”, Neumarkt/Egna

Bozen/Bolzano, September/settembre 2025

Die italienische Bildungsdirektion setzt sich aktiv für die Sensibilisierung gegen Geschlechterstereotypen ein. Aus diesem Grund achtet sie darauf, wann immer möglich, die Unterschiede sprachlich sichtbar zu machen. In Fällen, in denen dies die Lesbarkeit und den Sprachfluss von Dokumenten einschränkt, wird es als angemessen erachtet, das generische Maskulinum zu verwenden, das sich in diesem Fall auf alle genannten Personen ohne Unterscheidung des Geschlechts bezieht.

La Direzione Istruzione e Formazione italiana si impegna attivamente nella sensibilizzazione contro gli stereotipi di genere. Per questo motivo, ogni volta che sia possibile, intende dare visibilità linguistica alle differenze. Nei casi in cui ciò rischi di compromettere la leggibilità e la scorrevolezza dei documenti, si ritiene opportuno utilizzare la forma grammaticale maschile, che è da intendersi in maniera inclusiva come riferita a tutte le persone citate, senza distinzione di genere.

Deutsche Version	S. 4 - 37
Versione italiana	pagg. 38 - 68

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Allgemeine Informationen zur Abschlussprüfung	5
1.1 Rechtliche Grundlagen	5
1.2 Struktur der Prüfung	6
1.3 Kompetenzziele am Ende der Mittelschule	7
1.4 Zeitrahmen der schriftlichen Prüfung	7
1.5 Gewichtung der Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung	8
Teil 2: Schriftliche Prüfung	9
2.1 Prüfungsaufgaben Hören	10
2.1.1 Höraufgabe zur Überprüfung des globalen und detaillierten Verstehens	11
2.1.2 Höraufgabe zur Überprüfung des selektiven Verstehens	11
2.1.3 Hinweise zur Durchführung des Prüfungsteils Hören	12
2.2 Prüfungsaufgaben Lesen	13
2.2.1 Leseaufgabe zur Überprüfung des globalen und detaillierten Verstehens	14
2.2.2 Leseaufgabe zur Überprüfung des selektiven Verstehens	14
2.3 Prüfungsaufgabe Schreiben	15
2.4 Hinweise zur Durchführung der Prüfungsteile Lesen und Schreiben	16
2.5 Bewertungskriterien und Bewertungsbogen	17
2.5.1 Gesamtbogen für die Bewertung / Zuweisung Ziffernnote	19
2.6 Übersichtsraster zum gesamten Prüfungssatz	20
2.7 Hinweise zur Aufgabenerstellung	21
2.7.1 Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen	21
2.7.2 Schreibaufgabe	24
Teil 3: Hinweise zur Abschlussprüfung für Schüler und Schülerinnen mit Individuellen Bildungsplänen (PEI, PDP, PDP linguistico)	26
Glossar	31
Literaturverzeichnis	35

Abschlussprüfung aus Deutsch

an den Mittelschulen mit italienischer Unterrichtssprache in Südtirol

Teil 1: Allgemeine Informationen zur Abschlussprüfung

1.1 Rechtliche Grundlagen

Das Dekret des Landeshauptmanns Nr. 13 vom 27. April 2018 legt die Richtlinien für die Durchführung der staatlichen Abschlussprüfungen der Unterstufe und der Oberschule fest. Im Art. 3, Abs. 1, werden der Bezugsrahmen und der Prüfungsmodus für die Zweite Sprache abgesteckt: „Bei der staatlichen Abschlussprüfung der Unterstufe erfolgt in den deutschsprachigen und in den italienischsprachigen Schulen die Feststellung der Zweiten Sprache, auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien des Landes, durch eine schriftliche Prüfung und ein Prüfungsgespräch.“

Bei der schriftlichen Prüfung werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Hören, Lesen und Schreiben und beim fächerübergreifenden Prüfungsgespräch im Bereich des Sprechens überprüft.

Die Durchführungsverordnung zu den staatlichen Abschlussprüfungen sieht weiters vor, dass die jeweiligen Schulamtsleiter mit Rundschreiben die organisatorischen und inhaltsspezifischen Aspekte sowie den Ablauf der staatlichen Abschlussprüfungen festlegen (Dekret des Landeshauptmanns Nr. 13/2018, Art. 2, Abs. 2).

Die hier vorliegenden Richtlinien für die Durchführung der Prüfung aus Deutsch Zweite Sprache wurden auf der Grundlage der *Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol* ausgearbeitet (Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15. Dezember 2015).

Bei der Abschlussprüfung der Unterstufe werden die im Laufe der Mittelschule erworbenen kommunikativen Sprachkompetenzen in der Zweitsprache Deutsch festgestellt, und zwar durch eine schriftliche Prüfung und im Rahmen des mündlichen Prüfungsgesprächs.

Die schriftliche Prüfung überprüft die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Hören, Lesen und Schreiben durch eine Reihe von Aufgaben. Diese werden an der jeweiligen Schule erstellt und orientieren sich an den Rahmenrichtlinien des Landes, an den Schulcurricula und an den hier vorliegenden Richtlinien.

Der sprachliche Bezugsrahmen ist das Niveau A2/B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

1.2 Struktur der Prüfung

Die Rahmenrichtlinien des Landes legen fest, dass der Deutschunterricht an den Mittelschulen mit italienischer Unterrichtssprache die folgenden Kompetenzbereiche umfasst: Hören, Lesen, monologisches und dialogisches Sprechen, Schreiben, Haltung gegenüber kultureller Vielfalt.

Die Abschlussprüfung besteht aus einer **schriftlichen** und einer **mündlichen** Prüfung.

Die **schriftliche Prüfung** überprüft die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Hören, Lesen, Schreiben. Die Prüfung besteht aus verschiedenen Aufgaben. Sie beginnt mit den Aufgaben zum Hörverstehen, dann folgen die Aufgaben zum Leseverstehen. Zum Schluss wird die Schreibaufgabe abgewickelt. Die Anzahl der Aufgaben geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Bereich	Anzahl Aufgaben
Hören	2 Aufgaben
Lesen	2 Aufgaben
Schreiben	1 Aufgabe

Der Bereich „Monologisches und dialogisches Sprechen“ wird im Rahmen der **mündlichen Prüfung** überprüft. Im Prüfungsgespräch müssen die Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit haben, sowohl zusammenhängend in der Zweitsprache Deutsch zu sprechen (monologischer Teil) als auch sprachlich mit der Kommission auf Deutsch zu interagieren (dialogischer Teil). Dabei sollen die Kandidatinnen und Kandidaten zeigen, dass sie sich

zusammenhängend zu vertrauten Themen und persönlichen Interessensgebieten äußern können sowie in Gesprächen mit verschiedenen Teilnehmern interagieren können.

1.3 Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Wie in den geltenden Rahmenrichtlinien des Landes angeführt, sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Mittelschule die folgenden Kompetenzziele erreichen. Diese stehen auch im Mittelpunkt der Abschlussprüfung.

Der Schüler/die Schülerin kann:

- deutlich gesprochene Hörtexte und Gespräche verstehen und ihnen Details und Hauptaussagen entnehmen.
- schriftliche Texte zu vertrauten Themen sinngemäß und im Detail erschließen.
- in Gesprächen mit verschiedenen Teilnehmern interagieren und sich zu vertrauten Themen und persönlichen Interessensgebieten äußern.
- Texte zu verschiedenen Sachverhalten und Ereignissen aus der eigenen Erfahrungswelt schriftlich verfassen.
- in den verschiedenen Kompetenzbereichen auf Sprachstrategien zurückgreifen, um selbständig und lösungsorientiert zu arbeiten.
- Verbindungen zu anderen Sprachen herstellen und sich (mehr)sprachliche Ressourcen zunutze machen.

1.4 Zeitrahmen der schriftlichen Prüfung

Die schriftliche Prüfung besteht aus fünf Teilen: zwei Höraufgaben, zwei Leseaufgaben und einer Schreibaufgabe. Für die Abwicklung der fünf Aufgaben sind insgesamt 150 Minuten vorgesehen. Dieser Zeitrahmen wird wie folgt aufgeschlüsselt:

- | | |
|-----------------------------|------------|
| • Prüfungsaufgaben Hören | 20 Minuten |
| • Prüfungsaufgaben Lesen | 60 Minuten |
| • Prüfungsaufgabe Schreiben | 70 Minuten |

Die angeführten Zeitangaben sind Richtwerte. Sie können an die Bedürfnisse der jeweiligen Klassensituation angepasst werden, sollen aber nicht große Abweichungen erfahren.

Nachdem die Prüfungsaufgaben zum Hörverstehen abgewickelt wurden, wird mit den Prüfungsaufgaben zum Leseverstehen begonnen. Erst wenn alle Schüler und Schülerinnen die Aufgaben zum Leseverstehen abgeschlossen haben, kann auch vor Ablauf der vorgegeben Zeit mit der Schreibaufgabe begonnen werden. Weitere Hinweise zur Durchführung der Prüfung gibt es in den Kapiteln 2.1.3 (S. 12) und 2.4 (S. 16f.).

1.5 Gewichtung der Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung

Die drei Prüfungsteile werden unterschiedlich gewichtet. Es erfolgt eine Punktevergabe, die sich an den folgenden Vorgaben orientiert.

- | | |
|-------------|---------------------------|
| • Hören | 30 Punkte von 100 Punkten |
| • Lesen | 30 Punkte von 100 Punkten |
| • Schreiben | 40 Punkte von 100 Punkten |

In den folgenden Kapiteln wird erklärt, wie sich die Punkte in den einzelnen Bereichen zusammensetzen und welche Kriterien für die Bewertung gelten.

Teil 2: Schriftliche Prüfung

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung werden von den Fachlehrpersonen oder der Fachgruppe erarbeitet und der Prüfungskommission vorgelegt. Diese entscheidet, ob für alle Klassen einheitliche Aufgaben vorliegen müssen oder ob für einzelne Klassen unterschiedliche Aufgaben verwendet werden dürfen. Die Schüler und Schülerinnen mit Individuellen Bildungsplänen (PEI, PDP, PDP linguistico)¹ haben Anrecht auf differenzierte Prüfungsaufgaben bzw. auf die Bereitstellung von verschiedenen Hilfsmitteln. Die Aufgaben für diese Schüler und Schülerinnen orientieren sich an den Angaben in den Individuellen Bildungsplänen (s. Teil 3, S. 26-30).

Bei der Erstellung der Prüfungsaufgaben und bei der Durchführung der einzelnen Prüfungsteile sind bestimmte Vorgaben zu berücksichtigen. Diese sind in den einzelnen Abschnitten dieses Leitfadens dargestellt. Um die Lehrpersonen bei der praktischen Ausarbeitung der Prüfungsaufgaben zu unterstützen, hat die Arbeitsgruppe Modellsätze entworfen. Diese werden von der Dienststelle Zweitsprache Deutsch und Fremdsprachen zur Verfügung gestellt.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben zum Hörverstehen und zum Leseverstehen stehen verschiedene Aufgabenformate zur Auswahl. Es soll darauf geachtet werden, dass für einen Prüfungssatz insgesamt mindestens drei verschiedene Aufgabenformate eingesetzt werden. Es wird empfohlen, ein Übersichtsraster zum Prüfungssatz zu erstellen, das Informationen zu den einzelnen Aufgaben enthält (z.B. Titel, Aufgabenformat, Art des Textes, Textlänge).

Die Höraufgaben und die Leseaufgaben müssen kein Beispiel enthalten, da den Schülern und Schülerinnen die gewählten Aufgabenformate vertraut sein sollen.²

Alle verwendeten Hör- und Lesetexte sowie Bilder, Infografiken, Tabellen, Karten, Flyer oder Poster sollen mit einer Quellenangabe versehen sein. Vorgenommene Änderungen am

¹PEI = Piano Educativo Individualizzato, PDP = Piano Didattico Personalizzato.

²Ein Lösungsbeispiel ist nur bei unbekannten Aufgabenformaten notwendig (Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 70).

Originaltext sollen in den Quellenangaben erwähnt werden (z.B. „zu Prüfungszwecken gekürzt und bearbeitet“).

Für den gesamten Prüfungssatz ist es wichtig, dass er klar und übersichtlich gestaltet ist. Nur dadurch kann eine gute Lesbarkeit erzielt werden. Es wird empfohlen, für die Erstellung des Layouts die Schrift Arial (oder eine ähnlich gut lesbare Schrift wie Trebuchet, Tahoma, Verdana) in einer Zeilengröße von 10-12 sowie einen Zeilenabstand von 1,5 zu verwenden.

Die Korrektur und Bewertung der schriftlichen Prüfungsaufgaben erfolgen mithilfe eines vorgegebenen Kriterienkatalogs, der auch als Bewertungsbogen verwendet werden soll. Für Schüler und Schülerinnen mit Individuellen Bildungsplänen wird der Kriterienkatalog angepasst.

2.1 Prüfungsaufgaben Hören

Es wird das globale, das detaillierte und das selektive Verstehen überprüft. Dafür werden zwei Aufgaben verwendet. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Texten Hauptaussagen, Details und spezifische Informationen entnehmen können. Zudem sollen sie beweisen, dass sie logische Verknüpfungen herstellen und die Hauptaussage des Textes verstehen können. Für die Auswahl der Hörtexte gelten die folgenden Richtlinien:

- Die Hörtexte zu den beiden Aufgaben sollen zwei bis drei Minuten (120 bis 180 Sekunden) lang sein.
- Es dürfen keine Texte gewählt werden, die bereits im Laufe des Schuljahres verwendet wurden.
- Die Themen sollen altersgerecht und den Schülern und Schülerinnen vertraut sein.
- Die Texte sollen zu jenen Textgattungen gehören, die im Schulcurriculum vorgegeben sind.
- Bei der Textauswahl soll auf eine Vielfalt geachtet werden. Es sollen nicht zwei Texte derselben Textsorte verwendet werden.
- Die Hörtexte sollen klar, deutlich und in einem dem Sprachniveau A2/B1 angemessenen Sprechtempo gesprochen sein.
- Es sollen Texte in der Standardsprache verwendet werden.

- Die Aufgabenformate sollen mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt worden sein.

Die Fachlehrpersonen oder die Fachgruppe entscheiden, in welcher Reihenfolge die beiden Höraufgaben abgewickelt werden.

Praktische Tipps zur Erstellung der Aufgaben gibt es im Kapitel 2.7 (S. 21-25) dieser Richtlinien.

2.1.1 Höraufgabe zur Überprüfung des globalen und detaillierten Verstehens

Mit dieser Aufgabe können zwei Hörstile oder nur ein Hörstil überprüft werden. Es ist möglich, eine Aufgabe zu erstellen, die ausschließlich das globale Verstehen oder ausschließlich das detaillierte Verstehen überprüft. Es kann aber auch eine Aufgabe erstellt werden, die sowohl das globale als auch das detaillierte Verstehen überprüft.

Zwei Aufgabenformate stehen zur Auswahl: eine Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe) und eine dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig-Falsch-Aufgabe). Die Aufgabe soll sieben Items enthalten. Für jedes Item werden 2 Punkte vergeben. Die Gesamtpunktezah für diese Aufgabe beträgt daher 14.

Aufgabenformate zur Auswahl	Hörstil	Anzahl Items	Punkte (2 P. pro Item)
Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe)	global / detailliert	7	14
Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig/Falsch-Aufgabe)	global / detailliert	7	14

2.1.2 Höraufgabe zur Überprüfung des selektiven Verstehens

Um das selektive Verstehen zu überprüfen, stehen zwei Aufgabenformate zur Auswahl: eine Multiple-Choice-Aufgabe³ (Mehrfachwahlaufgabe) mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort sowie eine dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig-Falsch-Aufgabe). Die Aufgabe soll acht Items enthalten. Für jedes Item werden 2 Punkte vergeben. Die Gesamtpunktezah für diese Aufgabe beträgt daher 16.

³Für Mehrfachwahlaufgaben, bei denen es nur eine korrekte Antwort gibt, wird auch der Begriff „Single Choice“ verwendet.

Aufgabenformate zur Auswahl	Hörstil	Anzahl Items	Punkte (2 P. pro Item)
Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort	selektiv	8	16
Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig/Falsch-Aufgabe)	selektiv	8	16

2.1.3 Hinweise zur Durchführung des Prüfungsteils Hören

Die Prüfungsaufgaben zum Hörverstehen sollen wie folgt durchgeführt werden:

- Austeilen der Prüfungsbögen
- Beschriften der Prüfungsbögen (Vor- und Nachname, Klasse, Datum)

Erste Höraufgabe:

- Durchlesen der ersten Höraufgabe, Zeit: je nach Textlänge 60 – 120 Sekunden
- Erstes Abspielen des Audiotextes zur ersten Höraufgabe
- Pause von 60 Sekunden
- Zweites Abspielen des Audiotextes zur ersten Höraufgabe
- 60 Sekunden Zeit, um die Antworten zu überprüfen

Zweite Höraufgabe:

- Durchlesen der zweiten Höraufgabe, Zeit: je nach Textlänge 60 – 120 Sekunden
- Erstes Abspielen des Audiotextes zur zweiten Höraufgabe
- Pause von 60 Sekunden
- Zweites Abspielen des Audiotextes zur zweiten Höraufgabe
- 60 Sekunden Zeit, um die Antworten zu überprüfen
- Einsammeln der Arbeitsblätter

Zur Abwicklung der Prüfungsaufgaben zum Hörverstehen wird empfohlen, eine einzige Audiodatei zu erstellen. Diese soll die Anweisungen der Lehrperson, die Zeit zum Durchlesen der Aufgabe, die Pausen und den Audiotext in zweifacher Form beinhalten. Die Schüler und Schülerinnen können während des Hörens oder im Anschluss an das Hören die Aufgaben lösen.

2.2 Prüfungsaufgaben Lesen

Die Grundlage für die Prüfungsteile Lesen und Schreiben bilden zwei Lesetexte. Die Lesetexte sollen ein gemeinsames Thema zum Inhalt haben. Bilder, Infografiken, Tabellen, Karten, Flyer oder Poster können ergänzend zu den Lesetexten hinzugefügt werden. Besonders Infografiken können auch selbständig verwendet werden und als Grundlage für eine Leseaufgabe dienen. Sie sollen aber inhaltlich zum gewählten Thema passen. Bei der Wahl der Lesetexte sollen die folgenden Vorgaben berücksichtigt werden:

- Die Lesetexte sollen sich thematisch auf die Erfahrungswelt der Jugendlichen beziehen.
- Das Thema soll den Schülern und Schülerinnen vertraut sein.
- Es dürfen nicht Texte gewählt werden, die bereits im Laufe des Schuljahres verwendet wurden.
- Die verwendete Textsorte soll den Schülern und Schülerinnen bekannt sein.
- Die Lesetexte sollen insgesamt 2.000 bis 2.800 Zeichen (ohne Leerzeichen) umfassen.
- Es sollen authentische Texte verwendet werden. Änderungen und Anpassungen sind möglich.
- Die Lesetexte sollen in der Standardsprache geschrieben sein.
- Die Lesetexte sollen sich am Sprachniveau A2/B1 orientieren.

Zur besseren Lesbarkeit soll auch dieser Teil der Prüfungsaufgabe klar und übersichtlich gestaltet sein (s. S. 10). Zudem sollen die Lesetexte in Absätzen und evtl. auch mithilfe von Untertiteln gegliedert sein.

Nach jedem Lesetext folgen die Aufgaben. Diese haben das Ziel, das globale, das detaillierte und das selektive Verstehen zu überprüfen. Die Aufgaben überprüfen nicht das Wissen der Schüler und Schülerinnen zum gewählten Thema, sondern das Textverständnis. Die Lösungen zu den Aufgaben müssen daher in den Lesetexten zu finden sein. Die Items sollen auch so aufgelistet sein, dass die Angaben der Chronologie des Textes folgen. Weitere Hinweise zur Erstellung der Aufgaben gibt es im Kapitel 2.7 (S. 21-25) dieser Richtlinien.

Die Anordnung der Lesetexte mit den dazugehörigen Aufgaben ist nicht vorgegeben. Am Beginn kann ein Lesetext stehen, mit dem das globale und detaillierte Verstehen überprüft wird. Der Prüfungsteil Lesen kann aber auch mit einem Lesetext beginnen, der das selektive Verstehen überprüft. Wichtig ist, dass am Anfang jener Lesetext steht, mit dem die Schüler und Schülerinnen am besten zum Thema hingeführt werden. Eine Infografik soll nicht am Beginn stehen.

2.2.1 Leseaufgabe zur Überprüfung des globalen und detaillierten Verstehens

Mit dieser Aufgabe können zwei Lesestile oder nur ein Lesestil überprüft werden. Es ist möglich, eine Aufgabe zu erstellen, die ausschließlich das globale Verstehen oder ausschließlich das detaillierte Verstehen überprüft. Es kann aber auch eine Aufgabe erstellt werden, die sowohl das globale als auch das detaillierte Verstehen überprüft.

Für diese Aufgabe stehen zwei geschlossene Aufgabenformate zur Auswahl: eine Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe) und eine dichotome Auswahlaufgabe (Ja/Nein- oder Richtig-Falsch-Aufgabe). Die Aufgabe soll sieben Items enthalten. Für jedes Item werden 2 Punkte vergeben. Die Gesamtpunktzahl für diese Aufgabe beträgt daher 14.

Aufgabenformate zur Auswahl	Lesestil	Anzahl Items / Aussagen	Punkte (2 P. pro Item)
Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe)	global / detailliert	7	14
Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig/Falsch-Aufgabe)	global / detailliert	7	14

2.2.2 Leseaufgabe zur Überprüfung des selektiven Verstehens

Um das selektive Verstehen zu überprüfen, stehen ein halboffenes Aufgabenformat (Kurzantworten auf Fragen) und ein geschlossenes Aufgabenformat (Multiple-Choice-Aufgabe) zur Auswahl. Die Aufgabe soll acht Items oder Fragen enthalten. Für jedes Item werden 2 Punkte vergeben. Die Gesamtpunktzahl für diese Aufgabe beträgt daher 16.

Aufgabenformate zur Auswahl	Lesestil	Anzahl Items / Fragen	Punkte (2 P. pro Item)
Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort	selektiv	8	16
Kurzantworten auf Fragen	selektiv	8	16

2.3 Prüfungsaufgabe Schreiben

Mit der Schreibaufgabe sollen die Kompetenzziele im Bereich Schreiben überprüft werden. Die Schreibaufgabe und die beiden Leseaufgaben sind thematisch miteinander verknüpft. Die Schüler und Schülerinnen sollen sich auf diese Art und Weise in verschiedener Form mit denselben Texten auseinandersetzen. Für die Erstellung der Schreibaufgabe stehen zwei Varianten zur Auswahl:

- Textgebundene Schreibaufgabe
- Schreibaufgabe mit Impulstext

Die textgebundene Schreibaufgabe orientiert sich an den Lesetexten. Die Schreibaufgabe mit Impulstext ermöglicht ein freieres Schreiben. Der Schüler oder die Schülerin soll sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen und verstärkt persönliche Erlebnisse, Pläne, Träume, Hoffnungen, Kenntnisse und Interpretationen einfließen lassen.

Bei der Formulierung der Schreibaufgabe soll klar erkennbar sein, welche Variante vorgegeben wird. Die Schüler und Schülerinnen sollen die beiden Varianten kennen und während des Schuljahres eingeübt haben.

Für beide Varianten eignen sich dieselben Textsorten. Ausschlaggebend ist allein die Formulierung der Aufgabenstellung und der konkreten Arbeitsanweisungen (s. Kapitel 2.7.2, S. 24f.). Es soll eine Textsorte gewählt werden, die den Schülern und Schülerinnen vertraut ist.

Die Länge des produzierten schriftlichen Textes soll mindestens 150 Wörter umfassen.

2.4 Hinweise zur Durchführung der Prüfungsteile Lesen und Schreiben

Die Leseaufgaben werden vor der Schreibaufgabe durchgeführt. Die Schüler und Schülerinnen haben für die Abwicklung der beiden Leseaufgaben 60 Minuten Zeit, für die Abwicklung der Schreibaufgabe 70 Minuten.

Es ist sinnvoll, mit den Schülern und Schülerinnen eine Modalität zu vereinbaren, mit der sie die Fertigstellung der Leseaufgaben und der Schreibaufgabe signalisieren (z. B. Handzeichen; Aufgabenblätter werden umgedreht auf die Tischecke gelegt). Mithilfe dieser Modalität sollen die Schüler und Schülerinnen beim Lösen der Aufgaben so wenig wie möglich gestört werden. Die Modalität soll den Schülern und Schülerinnen vertraut sein und auch während des Schuljahres eingeübt werden.

Die Lesetexte und die Leseaufgaben sollen auf getrennte Blätter kopiert werden.

Die Aufgaben sollen folgendermaßen durchgeführt werden.

Prüfungsaufgaben Lesen

- Austeilen der Prüfungsbögen
- Beschriften der Prüfungsbögen (Vor- und Nachname, Klasse, Datum)
- Durchführung der beiden Leseaufgaben
- Unterstützung der Schüler und Schülerinnen beim Einhalten der Zeitvorgabe (60 Minuten)
- Einsammeln der Aufgabenblätter
- Schüler und Schülerinnen behalten Blätter mit den Lesetexten oder den anderen Darstellungen (sollen für Schreibaufgabe genutzt werden)
- Start mit der Schreibaufgabe erst nach Erreichen des vorgegebenen Zeitlimits bzw. sobald alle Schüler und Schülerinnen die Aufgaben fertiggestellt haben

Prüfungsaufgaben Schreiben

- Austeilen der Prüfungsbögen
- Beschriften der Prüfungsbögen (Vor- und Nachname, Klasse, Datum)
- Austeilen eines einsprachigen Wörterbuchs (z.B. Wörterbuch der Rechtschreibung, Synonymwörterbuch, Bedeutungswörterbuch, onomasiologisches Wörterbuch)

- Durchführung der Schreibaufgabe
- Unterstützung der Schüler und Schülerinnen beim Einhalten der Zeitvorgabe (70 Minuten)

2.5 Bewertungskriterien und Bewertungsbogen

Die Bewertungskriterien sollen den Schülern und Schülerinnen bereits vertraut sein. Es wird empfohlen, während des Schuljahres dieselben oder ähnliche Bewertungskriterien zu verwenden. Im Vorfeld der Abschlussprüfung sollen den Schülern und Schülerinnen der Ablauf und die Bewertung der Prüfung erklärt werden.

Bei den Leseaufgaben ist es wichtig, dass die Rechtschreibung und Grammatik nicht bewertet werden. Dies betrifft vor allem das Aufgabenformat „Kurzantwort auf Fragen“. Im Mittelpunkt steht hier ausschließlich der Inhalt.⁴

Nachstehend sind die Bewertungskriterien für die Schreibaufgabe in einem Raster angeführt. Dieses Raster ist gleichzeitig auch der Bewertungsbogen zu den Texten der einzelnen Schüler und Schülerinnen.

Für Schüler und Schülerinnen mit einem Individuellen Bildungsplan (PDP oder PDP linguistico) soll das Raster angepasst werden.

Schüler und Schülerinnen mit Beeinträchtigungen (Gesetz Nr. 104/1992) haben das Recht, dass Maßnahmen getroffen werden, die differenzierte Prüfungen ermöglichen. Die Bewertungskriterien sollen sich an den Vorgaben im Individuellen Bildungsplan (PEI) orientieren (s. Teil 3, S. 26-30).

Die erzielte Punkteanzahl bei den Hör- und Leseaufgaben sowie bei der Schreibaufgabe wird im Gesamtbogen für die Bewertung aufgelistet. Im Anschluss daran wird der Gesamtpunktezahl die entsprechende Ziffernnote zugewiesen (s. Kapitel 2.5.1, S. 19).

⁴Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 66.

Bewertungskriterien und Bewertungsbogen für den Prüfungsteil Schreiben. Bitte machen Sie bei der erreichten Punktzahl einen Haken. ☒

	Kriterium	Punkte: 8	Punkte: 6	Punkte: 4	Punkte: 2	Punkte: 0
INHALT UND AUFBAU	Aufgabenerfüllung (Thema, Leitpunkte)	Das Thema und die Leitpunkte werden angemessen umgesetzt. ☐	Das Thema und die Leitpunkte werden weitgehend angemessen umgesetzt. ☐	Das Thema und die Leitpunkte werden teilweise angemessen umgesetzt. ☐	Das Thema und die Leitpunkte werden kaum angemessen umgesetzt. ☐	Das Thema ist verfehlt. ☐
		Punkte: 4	Punkte: 3	Punkte: 2	Punkte: 1	Punkte: 0
	Ausführlichkeit (Umfang, Aussagekraft)	Der Umfang ist angemessen, die Aussagen sind schlüssig. ☐	Der Umfang ist weitgehend angemessen, die Aussagen sind weitgehend schlüssig. ☐	Der Umfang ist teilweise angemessen, die Aussagen sind teilweise schlüssig. ☐	Der Umfang ist nicht angemessen, die Aussagen sind kaum schlüssig. ☐	Die Bearbeitung ist nicht nachvollziehbar. ☐
	Kohärenz (Textaufbau, Flüssigkeit)	Der Text ist durchgängig sinnvoll angeordnet und angemessen verknüpft. ☐	Der Text ist weitgehend sinnvoll angeordnet und weitgehend angemessen verknüpft. ☐	Der Text ist teilweise sinnvoll angeordnet und teilweise verknüpft. ☐	Der Text enthält thematische Sprünge und kaum Verknüpfungen. ☐	Der Leseprozess wird durch thematische Sprünge stark beeinträchtigt, Verknüpfungen fehlen. ☐
	Merkmale Textsorte / Sprachregister	Die Merkmale werden durchgängig umgesetzt, die Aussagen sind situations- und partneradäquat. ☐	Die Merkmale werden weitgehend umgesetzt, die Aussagen sind weitgehend situations- und partneradäquat. ☐	Die Merkmale werden teilweise umgesetzt, die Aussagen sind teilweise situations- und partneradäquat. ☐	Die Merkmale werden kaum umgesetzt, die Aussagen sind nicht situations- und partneradäquat. ☐	Die Textsorte ist nicht erkennbar, die Aussagen sind nicht verständlich. ☐
	Eigenständigkeit in der Textverarbeitung	Der Text ist eigenständig, angemessen und originell formuliert. ☐	Der Text ist weitgehend eigenständig und weitgehend angemessen formuliert. ☐	Der Text ist teilweise eigenständig und teilweise angemessen formuliert. ☐	Der Text ist kaum eigenständig und kaum angemessen formuliert. Er ist meist abgeschrieben. ☐	Der Text ist zur Gänze abgeschrieben. ☐
SPRACHLICHE MITTEL UND KORREKTHEIT	Wortschatz	Das Wortschatzspektrum ist differenziert. ☐	Das Wortschatzspektrum ist angemessen. ☐	Das Wortschatzspektrum ist teilweise angemessen. ☐	Das Wortschatzspektrum ist begrenzt. ☐	Das Wortschatzspektrum ist nicht vorhanden. ☐
	Satzstrukturen	Das Spektrum ist differenziert. ☐	Das Spektrum ist angemessen. ☐	Das Spektrum ist teilweise angemessen. ☐	Das Spektrum ist begrenzt. ☐	Das Spektrum ist nicht vorhanden. ☐
	Grammatikalische Korrektheit (Morphologie, Syntax)	Die einfachen Strukturen sind korrekt, die komplexen Strukturen sind weitgehend korrekt. ☐	Die einfachen Strukturen sind korrekt, die komplexen Strukturen sind teilweise korrekt. Das Verständnis wird nicht beeinträchtigt. ☐	Die einfachen Strukturen sind weitgehend korrekt, die komplexen Strukturen sind fehlerhaft. Das Verständnis wird teilweise beeinträchtigt. ☐	Die einfachen Strukturen sind teilweise korrekt, die komplexen Strukturen sind fehlerhaft. Das Verständnis wird beeinträchtigt. ☐	Die einfachen Strukturen und die komplexen Strukturen sind sehr fehlerhaft. ☐
	Orthographie und Interpunktion	Die Orthographie und Interpunktion sind weitgehend korrekt. ☐	Die Orthographie und Interpunktion sind teilweise korrekt. Das Verständnis wird nicht beeinträchtigt. ☐	Die Orthographie und Interpunktion sind fehlerhaft. Das Verständnis wird nicht beeinträchtigt. ☐	Die Orthographie und Interpunktion sind sehr fehlerhaft. Das Verständnis wird beeinträchtigt. ☐	Die Orthographie ist sehr fehlerhaft, eine Interpunktion ist nicht vorhanden. ☐
Gesamtpunkte:		/40				

2.5.1 Gesamtbogen für die Bewertung / Zuweisung Ziffernnote

Staatliche Abschlussprüfung der Unterstufe Schriftliche Prüfung aus Deutsch Zweite Sprache Gesamtbogen der Bewertung	
Name des Schülers/der Schülerin:	
Name der Schule:	
Klasse:	Datum:
Teil 1 – Prüfungsaufgaben Hören (insgesamt 30 Punkte)	
Aufgabe zum globalen und detaillierten Verstehen: 7 Angaben zu jeweils 2 Punkten	/14 P.
Aufgabe zum selektiven Verstehen: 8 Angaben zu jeweils 2 Punkten	/16 P.
Teil 2 – Prüfungsaufgaben Lesen (insgesamt 30 Punkte)	
Aufgabe zum globalen und detaillierten Verstehen: 7 Angaben zu jeweils 2 Punkten	/14 P.
Aufgabe zum selektiven Verstehen: 8 Angaben zu jeweils 2 Punkten	/16 P.
Teil 3 – Prüfungsaufgabe Schreiben (insgesamt 40 Punkte)	
Schreibaufgabe Punkteanzahl	/40 P.
Gesamtpunktezahl	/100 P.
Note:	

Bewertungsraster für die Zuweisung der Ziffernnote:

Punkte	0-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95-100
Note	4	5	6	7	8	9	10

2.6 Übersichtsraster zum gesamten Prüfungssatz

Prüfungsteil	Aufgabe	Aufgabenformat (zur Auswahl)	Hörstil / Lesestil	Anzahl Items	Punkte	Zeitdauer	Hilfsmittel	Bewertung
Hören	Globales und detailliertes Verstehen	Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe)	Global / detailliert	7	30 Punkte (2 Punkte pro Item)	20 Minuten		Einheitliches Bewertungsraster
		Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig- Falsch-Aufgabe)						
	Selektives Verstehen	Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort	Selektiv	8				
		Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig- Falsch-Aufgabe)						
Lesen	Globales und detailliertes Verstehen	Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe)	Global / detailliert	7	30 Punkte (2 Punkte pro Item / Aussage / Frage)	60 Minuten		
		Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig- Falsch-Aufgabe)						
	Selektives Verstehen	Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort	Selektiv	8				
		Kurzantworten auf Fragen						
Schreiben	Schriftliche Produktion	Textgebundene Aufgabe			40 Punkte	70 Minuten	Einsprachiges Wörterbuch	
		Schreibaufgabe mit Impulstext						

2.7 Hinweise zur Aufgabenerstellung

Die Aufgaben für die Abschlussprüfung sollen von der Fachgruppe gemeinsam oder von einzelnen Lehrpersonen der Fachgruppe erstellt werden.

Für alle Aufgaben ist es besonders wichtig, dass die Arbeitsanweisungen klar formuliert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, die Arbeitsanweisungen genau zu lesen. Eine gute Arbeitsanweisung orientiert sich an den folgenden Merkmalen.⁵

Merkmale Arbeitsanweisung

- Sie berücksichtigt das Sprachniveau der Schüler und Schülerinnen.
- Sie ist eindeutig.
- Sie macht genaue Vorgaben (z.B. Entnahme von Hauptinformationen).
- Sie ist so kurz wie möglich.
- Sie ist einfach zu verstehen.
- Sie ist – soweit möglich oder notwendig – mit einer kurzen Situierung verbunden.
- Sie enthält die Zeitvorgaben.

2.7.1 Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen

Das Lese- und Hörverstehen wird mit den folgenden Aufgabenformaten überprüft:

- Zuordnungsaufgabe (Matching-Aufgabe)
- Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig-Falsch-Aufgabe)
- Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Antwortoptionen und einer korrekten Antwort
- Kurzantworten auf Fragen

Bei der Erstellung der Hör- und Leseaufgaben ist es besonders wichtig, das zu überprüfende Kompetenzziel im Auge zu behalten. Die Texte sollen so gewählt werden, dass sie sich dazu

⁵Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 70, 110.

eignen, die Lese- und Hörstile zu überprüfen. So sollte zum Beispiel ein Lese- oder Hörtext, der das selektive Verstehen überprüfen soll, viele Einzelinformationen enthalten.

Die Aufgaben sollen das Vorwissen und die Erfahrungswelt der Schüler und Schülerinnen berücksichtigen. Sie sollen mithilfe von gut formulierten Anweisungen die Schüler und die Schülerinnen zur Situation hinführen.

Bei den Zuordnungsaufgaben gibt es verschiedene Möglichkeiten (z.B. Text-Bild-Zuordnung; Text-Aussage-Zuordnung). Wie bei allen anderen Aufgabenformaten ist es wichtig, jene Variante zu wählen, die den Schülern und Schülerinnen vertraut ist und die im Unterricht geübt wurde.

Im Folgenden wird auf die folgenden drei Aufgabenformate näher eingegangen: dichotome Aufgabe, Multiple-Choice-Aufgabe und Kurzantworten auf Fragen.

Dichotome Aufgabe (Ja/Nein- oder Richtig-Falsch-Aufgabe)

Bei der Erstellung der Items für eine dichotome Aufgabe sollen die folgenden Hinweise beachtet werden:⁶

- Die Aussagen sollen der Reihenfolge im Text folgen.
- Die Aussagen sollen so kurz wie möglich formuliert werden.
- Die Aussagen sollen in ihrer Länge möglichst einheitlich sein.
- Klare Referenzen: lieber Eigennamen verwenden als Pronomen, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Die Aussagen sollen eindeutig und unmissverständlich formuliert sein – also auch hier möglichst auf Pronomen verzichten.
- Die Aussagen sollen nicht auf einer Rechenaufgabe fußen.
- Negative Aussagen oder doppelte Verneinungen vermeiden. Wenn man z. B. auf eine negative Aussage mit „nein“ antworten muss, wird das schnell verwirrend.
- Die Aussagen sollen nicht wörtlich aus dem Text übernommen, sondern umformuliert werden.
- Wenn die Umformulierung zu lang oder zu verschachtelt wird (z. B. durch zu viele Relativsätze), lieber weglassen.

⁶Moosbrugger (Hg.) / Kelava (Hg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. S. 75-78; Rossi: Item writing for language testing, <https://itemwriting.co/true-false/>

- Die Aussagen sollen sich klar auf den Text beziehen und nicht mit dem Weltwissen oder Allgemeinwissen der Leserin oder des Lesers gelöst werden können.
- „Absolute“ Wörter wie *alle, immer, nie, nur* sollen vermieden werden.
- Aussagen vermeiden, deren Antwort an mehreren Stellen im Text zu finden ist.
- Jede Aussage muss entweder eindeutig richtig (R) oder eindeutig falsch (F) sein – nicht 50/50!
- Eine möglichst ausgewogene Verteilung von „wahr“ und „falsch“, und nicht mehr als zwei/drei wahre oder zwei/drei falsche Aussagen direkt hintereinander.

Multiple-Choice-Aufgaben

Multiple-Choice-Aufgaben sind schwierig zu erstellen. Sie erfordern daher eine besondere Aufmerksamkeit. Folgende Aspekte sollen berücksichtigt werden:⁷

- Die Items sollen der Reihenfolge im Text folgen.
- Die Items sollen einem einheitlichen Muster folgen: entweder Frage oder zu ergänzende Sätze.
- Die Antwortoptionen sollen ungefähr gleich lang sein. Die korrekte Lösung soll nicht der längsten Option entsprechen und dadurch besonders ins Auge fallen.
- Die Antwortoptionen sollen alphabetisch oder nach aufsteigender Länge angeordnet sein.
- Die korrekte Lösung soll jeweils an einer anderen Position stehen.
- Die Optionen sollen sprachlich gleich schwierig sein.
- Es darf nur eine Antwort richtig sein. Die Distraktoren (nicht korrekten Optionen) sollen eindeutig falsch, aber trotzdem plausibel sein. Sie sollen im Text vorhanden sein.
- Die Optionen sollen möglichst leicht verständlich sein, z. B. keine doppelten Verneinungen enthalten.
- Ein Item soll nicht auf der Basis von Weltwissen gelöst werden können.
- Die Items sollen nicht auf einer Rechenaufgabe fußen.

⁷Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 91.

- Die Lösung jedes Items soll unabhängig von der Lösung der übrigen Items möglich sein.

Kurzantworten auf Fragen

Beim Aufgabenformat „Kurzantworten auf Fragen“ sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:⁸

- Die Fragen sollen der Reihenfolge im Text folgen.
- Die Fragen sollen so gestellt sein, dass sie in Stichworten beantwortet werden können. Die Schüler und Schülerinnen sollen dazu angeleitet werden, in Stichworten und nicht in vollständigen Sätzen zu antworten.
- Der Schwierigkeitsgrad der Fragen soll dem Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler angepasst sein. Es soll die Heterogenität berücksichtigt werden und leichte, mittelschwere und schwierigere Fragen formuliert werden.
- Eine Frage soll eindeutig und unabhängig von anderen Fragen zu beantworten sein.
- Es soll vorab eine offene (noch erweiterbare) Liste von möglichen korrekten Antworten erstellt werden.⁹

2.7.2 Schreibaufgabe

Die folgenden Hinweise sollen bei der Formulierung der Schreibaufgabe beachtet werden:¹⁰

- Am Anfang soll eine kurze, klare und verständliche Situierung stehen. Der Handlungskontext soll vor der eigentlichen Arbeitsanweisung beschrieben werden: z.B. „Stell dir vor, du nimmst an einem Tanzwettbewerb in Deutschland teil. Zusammen mit einer Freundin wohnst du bei einer Gastfamilie.“
- Im Anschluss daran kommen immer die konkreten Anweisungen, die z.B. wie folgt lauten können: „Schreibe eine Mail an die Gastfamilie und berücksichtige die folgenden Punkte.“

⁸Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 110f.

⁹Eine Bestimmung relevanter Textinformationen (Mapping) hilft, die möglichen Kurzantworten im Blick zu behalten. Vgl. Grotjahn / Kleppin, Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 111.

¹⁰Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. S. 93.

Die konkreten Anweisungen sollen zudem die Textsorte, die Informationen zum Umfang (mindestens 150 Wörter) und die zu behandelnden Leitpunkte berücksichtigen.

- Klar hervorgehen soll auch, ob es eine textgebundene Schreibaufgabe oder eine Schreibaufgabe mit Impulstext ist (vgl. Kapitel 2.3, S. 15). Davon abhängig ist, wie stark die Orientierung an den Lesetexten erfolgen soll.
- Auch die Zeit, die für die Bearbeitung der Aufgabe vorgesehen ist, und der Hinweis zur Benutzung des Wörterbuches soll angeführt werden.

Teil 3: Hinweise zur Abschlussprüfung für Schüler und Schülerinnen mit Individuellen Bildungsplänen (PEI, PDP, PDP linguistico)

Schüler und Schülerinnen mit einer Beeinträchtigung, einer Lernstörung, spezifischen Entwicklungsstörungen oder einer sozialen, kulturellen oder sprachlichen Benachteiligung haben bei der Staatlichen Abschlussprüfung der Unterstufe bestimmte Rechte. Diese stützen sich auf Gesetze und Bestimmungen.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen			
Gesetz 104/1992	Gesetz 170/2010	Ministerialrichtlinien vom 27.12.2012 Ministerialrundschriften vom März 2013	
Schüler/innen mit Beeinträchtigungen	Schüler/innen mit spezifischen Lernstörungen	Schüler/innen mit spezifischen Entwicklungsstörungen	Schüler/innen mit Benachteiligungen (sozial, kulturell, sprachlich ...)
Funktionsdiagnose	Klinischer Befund	Klinischer Befund	Beschluss des Klassenrates
PEI – Programm der Klasse oder Personalisierung des Bildungsplans	PDP – zielgleich mit Kompensations- und Befreiungsmaßnahmen	PDP - zielgleich mit Kompensations- maßnahmen	PDP – mit Kompensations- maßnahmen
Diplom oder Bescheinigung	Diplom	Diplom	Diplom

Schüler und Schülerinnen mit einer Beeinträchtigung

Schüler und Schülerinnen mit Beeinträchtigungen haben laut Gesetz Nr. 104/1992, Legislativdekret Nr. 66/2017 und Legislativdekret Nr. 96/2019 das Recht auf die schulische Inklusion. Mit dem Landesgesetz Nr. 7/2015 wurde die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen genauer definiert, vergleiche insbesondere Art. 8, Punkt d): „Die Kindergärten und Schulen treffen [...] Maßnahmen zur Unterstützung differenzierter Prüfungen bei den Staatsprüfungen nach Ende der Unterstufe beziehungsweise der Oberstufe und zum Erwerb von Teilqualifikationen, falls dies aufgrund der Behinderung unerlässlich ist.“

Alle Schüler und Schülerinnen mit einem Individuellen Bildungsplan (Piano Educativo Individualizzato = PEI) haben bei der Abschlussprüfung Anrecht auf individuelle Maßnahmen. Diese können auch differenzierte Prüfungsaufgaben vorsehen. Diese Maßnahmen orientieren sich am Individuellen Bildungsplan und an der Vorgehensweise, die während des Schuljahres praktiziert wurde. Die Schüler und Schülerinnen haben daher Anrecht auf geeignete Hilfsmittel, auf Unterstützung, auf Förder- und Ausgleichsmaßnahmen. Auch die Bewertung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen.

Mögliche Maßnahmen im PEI, die im Rahmen der Staatlichen Abschlussprüfung angewandt werden können:

- Befreiungsmaßnahmen: zusätzliche Zeit
- Kompensationsmittel, wie z.B. Audiodateien als Hilfsmittel zum Textverständnis (Sprachsynthese), Textverarbeitungsprogramme mit Rechtschreibprüfung, Tabellen, Mindmaps, Glossare, digitale Wörterbücher.
- Personalisierte Bewertungskriterien: Die Bewertung berücksichtigt die effektiv erworbenen Kompetenzen, wie im PEI angegeben. Es ist möglich, ein personalisiertes Bewertungsraster zu verwenden, das den jeweiligen Bedürfnissen gerecht wird.
- Anwesenheit von Unterstützungspersonal: Integrationslehrperson, Mitarbeiter/in für Integration

Schüler und Schülerinnen mit Beeinträchtigungen, die an der Staatlichen Abschlussprüfung der Unterstufe erfolgreich teilnehmen, erhalten ein Abschlusszeugnis.

Für Schüler und Schülerinnen, die an der Abschlussprüfung nicht teilnehmen, stellt die Bildungseinrichtung eine Bescheinigung über das Bildungsguthaben am Ende der Unterstufe aus. Diese Bescheinigung stellt eine Zugangsberechtigung zu Schulen der Oberstufe oder Berufsbildungskursen dar und gilt nur für die Anerkennung weiterer Bildungsguthaben.

Schüler und Schülerinnen mit spezifischen Lernstörungen

Daneben haben auch die Schüler und Schülerinnen mit spezifischen Lernstörungen (wie z.B. Lese- und Rechtschreibstörung, isolierte Rechtschreibstörung, kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten) Anrecht auf bestimmte Maßnahmen. Diese wurden mit dem

Gesetz Nr. 170/2010 und nachfolgenden Bestimmungen wie dem Ministerialdekret 5669/2011 und dessen Richtlinien festgelegt.

Der Klassenrat erstellt für Schüler und Schülerinnen mit spezifischen Lernstörungen einen Individuellen Bildungsplan (Piano Didattico Personalizzato = PDP). Die Individuellen Bildungspläne enthalten Befreiungs- und Kompensationsmaßnahmen, die auf die individuellen Bedürfnisse dieser Schüler und Schülerinnen eingehen. Diese werden auch bei der Staatlichen Abschlussprüfung angewandt. Dies bedeutet, dass die Schüler und Schülerinnen die gleichen Prüfungsaufgaben erhalten, dass aber geeignete Kompensationsmittel verwendet werden. So können die Prüfungsaufgaben z. B. grafisch anders gestaltet sein oder es kann je nach Störung vorgesehen werden, dass die Prüfungsaufgaben vorgelesen werden (Sprachsynthese oder Vorlesen des Textes durch eine Lehrperson). Auch das einheitliche Bewertungsraster für die Abschlussprüfung aus Deutsch Zweite Sprache wird, ausgehend von der spezifischen Störung, an die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen angepasst und orientiert sich an den Bewertungsformen, die während des Schuljahres angewandt wurden. Es können Bewertungskriterien zur Anwendung kommen, die sich vor allem auf den Inhalt und weniger auf die Form konzentrieren, sowohl bei der schriftlichen Prüfung als auch beim Prüfungsgespräch.

Mögliche Maßnahmen im PDP, die im Rahmen der Staatlichen Abschlussprüfung angewandt werden können:

- Befreiungsmaßnahmen: zusätzliche Zeit
- Kompensationsmittel, wie z.B. Audiodateien als Hilfsmittel zum Textverständnis (Sprachsynthese), Textverarbeitungsprogramme mit Rechtschreibprüfung, Tabellen, Mindmaps, Glossare, digitale Wörterbücher.
- Personalisierte Bewertungskriterien: Die Bewertung berücksichtigt die effektiv erworbenen Kompetenzen, wie im PDP angegeben. Es ist möglich, ein personalisiertes Bewertungsraster zu verwenden, das sich vor allem auf den Inhalt und weniger auf die Form konzentriert.

N.B.: Die Befreiung von der schriftlichen Prüfung (dispensa dalla prova scritta) und die Befreiung von der Fremdsprache (esonero per la lingua straniera) gelten nicht für Deutsch Zweite Sprache.

Schüler und Schülerinnen mit spezifischen Entwicklungsstörungen sowie Schülerinnen und Schüler mit einer sozioökonomischen, sprachlichen oder kulturellen Benachteiligung

Schüler und Schülerinnen mit spezifischen Entwicklungsstörungen (z.B. des Sprechens und der Sprache, ADHS) sowie Schüler und Schülerinnen mit einer sozioökonomischen, sprachlichen und kulturellen Benachteiligung können eine gezielte Unterstützung erhalten. Die Unterstützungsmaßnahmen werden im Wesentlichen durch das Ministerialdekret vom 27. Dezember 2012 und das Ministerialrundschreiben Nr. 8 vom 6. März 2013 geregelt. Auch in diesen Fällen erstellt der Klassenrat einen Individuellen Bildungsplan (Piano Didattico Personalizzato = PDP).

Schüler und Schülerinnen, die aus einem anderen Land oder einer anderen italienischen Provinz kommen und Deutsch als zweite Sprache noch nicht gelernt haben, haben das Anrecht auf eine gezielte Sprachförderung. Der Klassenrat kann für diese Schülerinnen und Schüler ebenfalls einen Individuellen Bildungsplan (Piano Didattico Personalizzato linguistico = PDP linguistico) erarbeiten. In den ersten zwei Jahren sind auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans ein zieldifferentes Programm und eine zieldifferente Bewertung möglich. Die Prüfungsaufgaben für die Staatliche Abschlussprüfung der Unterstufe orientieren sich an den Zielen und den Lernfortschritten, die im Bildungsplan festgehalten wurden. Es werden die dort verankerten Unterstützungsmaßnahmen und Kompensationsmittel angewandt. Ab dem dritten Jahr ist die Anwendung von Kompensationsmitteln möglich, sofern diese im Individuellen Bildungsplan (Piano Didattico Personalizzato linguistico = PDP linguistico) angeführt sind.

Mögliche Maßnahmen im PDP, die im Rahmen der Staatlichen Abschlussprüfung angewandt werden können:

- Kompensationsmittel, die im PDP festgehalten sind und während des Schuljahres verwendet wurden.
- Nur für Schüler und Schülerinnen, die aus einem anderen Land oder einer anderen italienischen Provinz kommen und Deutsch als zweite Sprache seit maximal zwei Jahren lernen: differenzierte Prüfungsaufgaben (die Grobstruktur der Prüfung bzw.

Gliederung in die einzelnen Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben ist beizubehalten)
und personalisierte Bewertung.

N.B.: Es sind keine Befreiungsmaßnahmen vorgesehen.

Glossar

In diesem Glossar werden wichtige Fachbegriffe erklärt. Sie sollen zum besseren Verständnis der Richtlinien dienen. Die Grundlage für das Glossar bildeten verschiedene Handbücher und Nachschlagewerke.¹¹

Aufgabe

Die Begriffe „Aufgabe“ und „Übung“ werden oft als Synonyme verwendet.

In der Fachliteratur unterscheiden sich bei manchen Autoren und Autorinnen die Begriffe nach didaktischer Funktion. In diesem Kontext wollen Übungen oft Kenntnisse zu Sprachfunktionen, zu Grammatikregeln oder zum Lernstoff testen. Die Übungen dienen dem Aufbau der Lernerkompetenzen. Sie bereiten auf eine „echte“, lebensnahe Kommunikation vor. Die Aufgabe (vgl. engl. „task“) ist eine Aktivität, in der Lerner und Lernerinnen eine echte kommunikative Situation bewältigen müssen. Aufgaben führen zur sprachlichen Handlung und bieten eine konkrete Gelegenheit, Sprachkompetenzen im weiteren Sinn einzusetzen.

In einer Abschlussprüfung werden Kompetenzziele als auch einzelne Sprachfertigkeiten überprüft. Daher wird in diesen Richtlinien das Wort „Aufgabe“ verwendet.

Aufgabenstellung

Nützliche, kognitiv herausfordernde aber zum durchschnittlichen Klassenniveau passende Aufgaben zu erstellen, ist sehr schwierig. Die Aufgabenstellung soll klare Anweisungen, Ziele und Kriterien für die Ausführung der Aufgabe enthalten. Wichtig ist unter anderem, dass sie an die Erfahrungen und das Vorwissen der Schüler und Schülerinnen anknüpfen, dass sie die Neugierde wecken und motivierend wirken.

¹¹ALTE (Hg.): Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests; ALTE (Hg.): Multilingual glossary of language testing terms; Barkowski (Hg.) / Krumm (Hg.): Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; Roche (Hg.): Digitales Lexikon Fremdsprachendidaktik; Goethe-Institut (Hg.) [u.a.]: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen.

Detailliertes Verstehen

Beim detaillierten Verstehen geht es um die Fähigkeit, einen Text oder eine sprachliche Äußerung im Detail zu verstehen. Damit ist sowohl die inhaltliche als auch die sprachliche Ebene gemeint. Der Handlungsverlauf muss einschließlich der Ursachen und Folgen erkannt werden. Daraus können dann Rückschlüsse gezogen werden.

Distraktor

Mit dem Begriff „Distraktor“ wird jede falsche Auswahlantwort in einer Multiple-Choice-Aufgabe bezeichnet.

Fähigkeit

Unter Fähigkeit versteht man eine geistige Eigenschaft oder Kapazität oder Kraft, um etwas zu tun.

Fertigkeit

Beim Sprachenlernen geht es meist um die „klassischen“ vier Fertigkeiten: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Die Fertigkeit ist im sprachlichen Bereich eine spezifische Fähigkeit, die eingesetzt wird, um sprachlich handeln zu können. Es wird in rezeptive Fertigkeiten (Hören, Lesen) und produktive Fertigkeiten (Sprechen, Schreiben) unterschieden.

Zusätzliche Fertigkeiten sind laut GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) die Interaktion und die Mediation. Die Interaktionsfertigkeiten (mündliche und schriftliche Interaktion) treten im Wechselspiel zwischen Sprechen und Hören bzw. Schreiben und Lesen auf. Die Mediationskompetenz ist die Fähigkeit der Lernenden, in unterschiedlichen Kontexten als Vermittler zu agieren.

Globales Verstehen

Das globale Verstehen umfasst die Fähigkeit, die Hauptidee, das Hauptthema und die kommunikative Situation eines Lese- oder Hörtextes zu erkennen. Es geht darum, den Inhalt in einer allgemeinen Form zu verstehen. Dazu ist es notwendig, zentrale explizite Informationen und Handlungsabläufe zu erfassen und logische und wichtige Zusammenhänge zu erkennen.

Inferierendes Verstehen

Es handelt sich um einen kognitiven Prozess, der von den eigenen Vorkenntnissen und Kompetenzen ausgeht. Diese werden so eingesetzt, dass Rückschlüsse gezogen werden können. So können zum Beispiel die Meinung des Autors oder seine Haltung zum Thema erkannt werden. Das inferierende Verstehen bezieht sich auf die Bereiche Lesen und Hören. Es wird in diesen Richtlinien nicht erwähnt und auch nicht getestet.

Item

Der Begriff „Item“ ist aus dem Englischen übernommen. Ein Item ist bei Tests oder Fragebögen jedes Einzelelement, das getrennt bewertet wird (z.B. eine einzelne Frage oder Aussage).

Kompetenz

Eine Kompetenz besteht aus natürlichen kognitiven Fähigkeiten und aus erlernbaren Fertigkeiten und Kenntnissen. Sie kann in realen Situationen umgesetzt werden, um z. B. bestimmte Probleme zu lösen. Die kommunikativen Sprachkompetenzen ermöglichen es den Lernenden, mithilfe spezifisch sprachlicher Mittel in konkreten Situationen zu handeln. Kompetenzen sind in ständiger Weiterentwicklung und können durch eine geeignete kompetenzorientierte Didaktik gefördert werden. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GeR) ist ein wichtiges Beispiel für Can-Do-Kompetenzen (Kompetenzniveaus).

Multiple-Choice-Format oder Mehrfachwahlaufgabe

Dieses Testverfahren besteht aus einem Einleitungstext (z.B. einem Satz oder einer Frage) und mehreren Antwortmöglichkeiten, die meist aus einer richtigen Lösung und verschiedenen Distraktoren bestehen. Wenn nur eine richtige Antwortmöglichkeit ausgewählt werden kann, wird auch der Begriff „Single Choice“ (SC) verwendet.

Selektives Verstehen

Selektives Verstehen ist die Fähigkeit, in einem Hör- oder einem Lesetext einzelne wichtige und relevante Informationen (z. B. Personen, Ort, Zeit) zu erkennen und zu verstehen.

Textsorte

In der Linguistik findet dieses Wort keine einheitliche Definition. Es wird oft als Synonym von Textgattung verwendet. Zu einer Textsorte gehören Texte, die bestimmte Eigenschaften gemeinsam haben und die sie von anderen unterscheiden (z. B. Brief, Anzeige). Diese Eigenschaften können in textexterne (z. B. Textfunktion) und textinterne Kriterien (z. B. Wortschatz, Satzbaumuster) untergliedert werden.

Übung

Übung und Aufgabe werden oft als Synonyme verwendet (Erklärung siehe Begriff „Aufgabe“).

Literaturverzeichnis

Gesetzliche Grundlagen

Durchführungsverordnung zu den staatlichen Abschlussprüfungen der Unterstufe und der Oberschule. Dekret des Landeshauptmanns Nr. 13 vom 27.04.2018.

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol in geltender Fassung. Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15.12.2015.

Literatur

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (Hg.): Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. Zur Verwendung mit dem GER. Frankfurt am Main: telc, 2012. https://q-level.com/wp-content/uploads/2018/11/handbuch_zur_entwicklung_und_durchfuehrung_von_sprachtest_s.pdf, aufgerufen am 27.08.2025.

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (Hg.): Multilingual glossary of language testing terms. Cambridge: University of Cambridge, 1998. <https://www.alte.org/Materials>, aufgerufen am 27.08.2025.

Barkowski, Hans (Hg.) / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke, 2010.

Definizione dei criteri e del modello di riferimento per lo svolgimento della prova di inglese L3 all'esame conclusivo della scuola secondaria di primo grado. Area pedagogica del Dipartimento Istruzione e Formazione italiana della provincia di Bolzano. <https://scuola-italiana.provincia.bz.it/it/didattica-aggiornamento/esami-di-stato>, aufgerufen am 20.05.2025.

DSD I (A2/B1). Bewertungsbogen und Bewertungskriterien.

https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD/DSD-I/dsd-i_node.html,

aufgerufen am 20.05.2025.

Goethe-Institut (Hg.) [u.a.]: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Europarat, 2001.

Goethe-Institut (Hg.): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Straßburg: Europarat, 2020.

Glaboniat, Manuela / Müller, Martin / Schmitz, Helen [u.a.]: Profile deutsch. Berlin: Langenscheidt, 2002.

Grotjahn, Rüdiger / Kleppin, Karin: Prüfen, testen, evaluieren (= Deutsch Lehren Lernen; 7). Klett-Langenscheidt, 2015.

Handreichung zu den rechtlichen Grundlagen der Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund. Bozen: Deutsche Bildungsdirektion, Pädagogische Abteilung, 2019.
<https://sprachen.provinz.bz.it/de/sprachenzentren-rechtliche-grundlagen>, aufgerufen am 20.05.2025.

Kindergarten und Schule in Südtirol. Ein Überblick. Bozen: Deutsches Bildungsressort, 2017.
<https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/angebote/gemeinsame-publikationen-innovation-beratung.asp>, aufgerufen am 20.05.2025.

Moosbrugger, Helfried (Hg.) / Kelava, Augustin (Hg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 3., vollständig neu bearbeitete, erweiterte und aktualisierte Aufl. Berlin: Springer, 2020.

ÖSD / Goethe - Zertifikat B1 – Jugendliche. <https://www.osd.at/die-pruefungen/osd-pruefungen/oesd-zertifikat-b1-jugendliche-zb1-j>, aufgerufen am 20.05.2025.

Prüfung der Zweiten Sprache Deutsch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule. Handreichung für die Durchführung der Prüfung. Bozen: Italienische Bildungsdirektion – Dienststelle für Deutsch zweite Sprache und Fremdsprachen, 2025. https://www.provincia.bz.it/formazione-lingue/scuola-italiana/downloads/Allegato_3_Handreichung_Durchfuhrung_Abschlusspruf.PDF, aufgerufen am 20.05.2025.

Richtlinien für die Durchführung der Prüfung aus Italienisch – Zweite Sprache im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung am Ende der Unterstufe. Bozen: Deutsche Bildungsdirektion. https://www.blikk.it/bildung/application/files/5915/3597/7562/Richtlinien_Pruefung_Italienisch.pdf, aufgerufen am 20.05.2025.

Roche, Jörg (Hg.): Digitales Lexikon Fremdsprachendidaktik. <https://www.lexikon-mla.de>, aufgerufen am 20.05.2025.

Rossi, Olena: Item writing for language testing, 2022. <https://itemwriting.co/true-false/>, aufgerufen am 20.05.2025.

telc Deutsch B1 Schule. <https://www.telc.net/sprachpruefungen/zertifikatspruefung/deutsch/telc-deutsch-b1-schule>, aufgerufen am 20.05.2025.

VERgleichsArbeiten (VERA-8) - Schulentwicklung Nordrhein-Westfalen. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/lernstand8/allgemeine-informationen/index.html>, aufgerufen am 20.05.2025.

Prova conclusiva di tedesco
nella scuola secondaria di primo grado in lingua italiana in Alto Adige

Indice

Parte 1: Informazioni generali sull'esame finale	39
1.1 Basi giuridiche	39
1.2 Struttura della prova	40
1.3 Traguardi per lo sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria.....	41
di primo grado	41
1.4 Durata della prova scritta.....	41
1.5 Punteggio delle parti della prova scritta	42
Parte 2: Prova scritta	43
2.1 Prova di comprensione orale.....	44
2.1.1 Compito per la verifica della comprensione globale e dettagliata.....	45
2.1.2 Compito per la verifica della comprensione selettiva	45
2.1.3 Istruzioni per lo svolgimento della prova di comprensione orale	45
2.2 Compiti di comprensione scritta	46
2.2.1 Compito per la verifica della comprensione globale e dettagliata.....	47
2.2.2 Compito per la verifica della comprensione selettiva	48
2.3 Prova di produzione scritta	48
2.4 Istruzioni per lo svolgimento delle prove di comprensione e produzione scritta.....	49
2.5 Criteri e griglia di valutazione	50
2.5.1 Scheda complessiva per la valutazione / attribuzione del voto in decimi	52
2.6 Tabella riassuntiva della prova	53
2.7 Indicazioni per la costruzione della prova	54
2.7.1 Compiti di comprensione scritta e orale	54
2.7.2 Compito di produzione scritta	57
Parte 3: Indicazioni per l'esame conclusivo rivolte a studentesse e studenti con Piani Educativi Personalizzati (PEI, PDP, PDP linguistico)	58
Glossario	62
Bibliografia.....	66

Parte 1: Informazioni generali sull'esame finale

1.1 Basi giuridiche

Il Decreto del Presidente della Provincia n. 13 del 27 aprile 2018 stabilisce le linee guida per lo svolgimento degli esami di Stato conclusivi del primo ciclo di istruzione e dei percorsi di istruzione secondaria di secondo grado. L'art. 3, comma 1, definisce il quadro di riferimento e le modalità d'esame per la seconda lingua: "Nel corso dell'esame di Stato conclusivo del primo ciclo di istruzione, l'accertamento della seconda lingua nelle scuole in lingua tedesca e in lingua italiana avviene, sulla base delle Indicazioni provinciali, mediante una prova scritta e un colloquio."

La prova scritta verifica le competenze di ascolto, lettura e scrittura delle studentesse e degli studenti, mentre il colloquio interdisciplinare verifica le competenze orali. Il regolamento di attuazione per gli esami di Stato conclusivi prevede inoltre che i rispettivi Intendenti scolastici definiscano con una circolare gli aspetti organizzativi e contenutistici, nonché le modalità di svolgimento degli esami di Stato (Decreto del Presidente della Provincia n. 13/2018, art. 2, comma 2).

Le presenti linee guida per lo svolgimento della prova di tedesco seconda lingua sono state elaborate sulla base delle *Indicazioni provinciali per la definizione dei curricoli del primo ciclo d'istruzione della scuola in lingua italiana della Provincia Autonoma di Bolzano* (Delibera della Giunta Provinciale n. 1434 del 15 dicembre 2015).

Nell'esame conclusivo del primo ciclo di istruzione, le competenze linguistico-comunicative in tedesco seconda lingua, sviluppate durante la scuola secondaria di primo grado, vengono accertate mediante una prova scritta e un colloquio orale.

La prova scritta accerta le competenze delle studentesse e degli studenti negli ambiti della comprensione orale, della lettura e della produzione scritta, attraverso una serie di compiti. Questi vengono elaborati dalle singole scuole e sono predisposti secondo quanto previsto dalle Indicazioni provinciali, dai curricoli scolastici e dalle presenti linee guida.

Il livello di competenza linguistica atteso corrisponde a A2/B1 del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue (QCER).

1.2 Struttura della prova

Le Indicazioni provinciali stabiliscono che l'insegnamento del tedesco nelle scuole secondarie di primo grado in lingua italiana comprenda i seguenti ambiti di competenza: comprensione orale, comprensione scritta, produzione orale monologica e dialogica, produzione scritta, e consapevolezza interculturale.

L'esame conclusivo si compone di una prova **scritta** e di una prova **orale**.

La **prova scritta** accerta le competenze delle studentesse e degli studenti nei seguenti ambiti: comprensione orale, comprensione scritta e produzione scritta. La prova si articola in diverse tipologie di compito: si inizia con le prove di comprensione orale, segue la comprensione scritta e si conclude con la produzione scritta. Il numero delle prove è riportato nella tabella seguente:

Ambito	Numero di compiti
Comprensione orale	2 compiti
Comprensione scritta	2 compiti
Produzione scritta	1 compito

L'ambito della produzione orale monologica e dialogica è verificato nel corso della **prova orale**. Durante il colloquio, le studentesse e gli studenti devono avere l'opportunità sia di esprimersi in modo autonomo e continuativo in lingua tedesca (parte monologica), sia di interagire con la commissione (parte dialogica). In questa sede le studentesse e gli studenti dimostrano di sapersi esprimere in maniera coerente su temi noti e di interesse personale, nonché di saper interagire in conversazioni con interlocutori diversi.

1.3 Traguardi per lo sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

Come riportato nelle Indicazioni provinciali attualmente in vigore, al termine della scuola secondaria di primo grado le studentesse e gli studenti dovrebbero raggiungere i seguenti traguardi per lo sviluppo delle competenze, che costituiscono anche il fulcro della prova conclusiva:

Lo studente / la studentessa sa:

- comprendere chiari messaggi orali e conversazioni e coglierne dettagli e punti essenziali;
- comprendere testi scritti su temi a lui/lei noti;
- interagire in dialoghi a cui partecipano diverse persone e conversare in modo coerente su tematiche conosciute;
- redigere testi scritti su avvenimenti ed esperienze personali;
- ricorrere a diverse strategie linguistiche in differenti ambiti di competenza per lavorare in maniera autonoma e orientata alla soluzione dei problemi;
- creare collegamenti con altre lingue e utilizzare risorse plurilinguistiche.

1.4 Durata della prova scritta

La prova scritta si compone di cinque parti: due compiti di comprensione orale, due compiti di comprensione scritta e un compito di produzione scritta. Per lo svolgimento complessivo della prova è previsto un tempo massimo di 150 minuti, suddivisa come segue:

- | | |
|------------------------|-----------|
| • Comprensione orale | 20 minuti |
| • Comprensione scritta | 60 minuti |
| • Produzione scritta | 70 minuti |

I tempi indicati hanno valore orientativo. Possono essere adattati alle esigenze della classe, purché senza scostamenti significativi. Dopo lo svolgimento delle prove di comprensione orale si procede con la comprensione scritta. Solo al termine del compito di lettura per tutte le studentesse e per tutti gli studenti si può avviare la produzione scritta, anche prima della scadenza del tempo previsto. Ulteriori indicazioni per lo svolgimento delle prove sono riportate nei capitoli 2.1.3 (pagg. 45-46) e 2.4 (pagg. 49-50).

1.5 Punteggio delle parti della prova scritta

Le tre parti della prova scritta hanno un peso diverso nella valutazione complessiva. L'attribuzione dei punteggi avviene secondo i seguenti criteri:

- Comprensione orale 30 punti su 100
- Comprensione scritta 30 punti su 100
- Produzione scritta 40 punti su 100

Nei capitoli seguenti viene illustrato in dettaglio come i punti sono ripartiti nei singoli ambiti e quali criteri vengono adottati per la valutazione.

Parte 2: Prova scritta

I compiti della prova scritta vengono elaborati dagli insegnanti di disciplina o dal gruppo disciplinare e presentati alla commissione d'esame. Quest'ultima decide se le prove devono essere identiche per tutte le classi o se possono essere utilizzate prove diverse per singole classi. Le studentesse e gli studenti con Piani Educativi Individualizzati (PEI, PDP, PDP linguistico)¹² hanno diritto a prove differenziate o all'uso di strumenti compensativi. Le prove per queste studentesse e per questi studenti si basano su quanto indicato nei rispettivi Piani Educativi Individualizzati (v. Parte 3, pagg. 58-61).

Durante la creazione delle prove d'esame e nello svolgimento delle singole parti delle stesse occorre tenere conto di determinate indicazioni, che sono illustrate nelle singole sezioni della presente guida. Per supportare gli insegnanti nella creazione pratica dei compiti, il gruppo di lavoro ha sviluppato una serie di modelli che vengono messi a disposizione dal Servizio Tedesco seconda lingua e lingue straniere.

Per le prove di comprensione orale e di comprensione scritta è possibile avvalersi di diverse tipologie di compito. È importante che nella prova d'esame vengano utilizzate almeno tre diverse tipologie. Si consiglia di creare una tabella riassuntiva per la prova, che includa informazioni sui singoli compiti (ad esempio: titolo, tipologia del compito, tipologia e lunghezza di testo).

I compiti di comprensione orale e scritta non devono contenere un esempio, dato che le studentesse e gli studenti dovrebbero già avere familiarità con le tipologie di compito scelte.¹³

Tutte le tracce audio e i testi utilizzati, nonché le immagini, le infografiche, le tabelle, le mappe, i volantini o i poster devono essere accompagnati da un riferimento della fonte. Eventuali modifiche apportate al testo originale devono essere menzionate nelle fonti (ad esempio: "abbreviato e adattato per scopo di verifica").

¹² PEI = Piano Educativo Individualizzato, PDP = Piano Didattico Personalizzato.

¹³ Un esempio è necessario solo in caso di tipologie di compiti sconosciuti (Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren, pag. 70).

È fondamentale che l'intera prova d'esame sia chiara e ben strutturata, per garantire una buona leggibilità. Si consiglia di utilizzare il carattere Arial (o un carattere simile e ben leggibile come Trebuchet, Tahoma, Verdana), una dimensione del carattere di 10-12 punti e un'interlinea di 1,5.

La correzione e la valutazione delle prove scritte avvengono sulla base di criteri prestabiliti, riportati in una griglia di valutazione. Per le studentesse e gli studenti con Piani Educativi Individualizzati i criteri vengono adattati.

2.1 Prova di comprensione orale

Viene verificata la comprensione globale, dettagliata e selettiva. A tal fine vengono utilizzati due compiti. Le studentesse e gli studenti devono essere in grado di ricavare dai testi le idee principali, i dettagli e le informazioni specifiche. Inoltre, devono dimostrare di essere in grado di stabilire collegamenti logici e di comprendere l'idea principale del testo.

Per la scelta dei testi di ascolto, valgono le seguenti indicazioni:

- i testi audio dei due compiti devono avere una durata da due a tre minuti (da 120 a 180 secondi) ciascuno;
- non possono essere scelti testi già utilizzati in classe durante l'anno scolastico;
- gli argomenti devono essere adatti all'età e essere noti alle studentesse e agli studenti;
- i testi devono appartenere a generi testuali previsti dal curriculum scolastico;
- è necessario prestare attenzione alla varietà nella scelta dei testi. Non devono essere utilizzati due testi dello stesso genere;
- i testi di ascolto devono essere pronunciati in modo chiaro, comprensibile e a una velocità adeguata al livello A2/B1 del QCER;
- devono essere utilizzati testi in lingua standard;
- le tipologie di compito devono essere state esercitate con le studentesse e gli studenti.

Gli insegnanti di disciplina o il gruppo disciplinare decidono in quale ordine verranno svolti i due compiti di comprensione orale.

Per consigli pratici sulla creazione degli esercizi, consultare il capitolo 2.7 (pagg. 54-57) di queste linee guida.

2.1.1 Compito per la verifica della comprensione globale e dettagliata

Con questo compito si possono verificare uno o due stili di ascolto. È possibile creare un compito che verifichi solo la comprensione globale o solo quella dettagliata, oppure un compito che verifichi entrambe i tipi di comprensione.

Sono disponibili due tipologie di compito: un compito di abbinamento (matching) e un compito dicotomico (sì/no o vero/falso). Il compito deve essere costituito da sette item. Per ogni item vengono assegnati 2 punti e il punteggio totale per questo compito è dunque 14.

Tipologie di compito	Stile di ascolto	Numero di item	Punti (2 p. per item)
Abbinamento (matching)	globale / dettagliato	7	14
Compito dicotomico (sì/no- vero/falso)	globale / dettagliato	7	14

2.1.2 Compito per la verifica della comprensione selettiva

Per verificare la comprensione selettiva, si possono utilizzare due tipologie di compito: un compito a scelta multipla (multiple choice¹⁴) con tre opzioni di risposta di cui una corretta, e un compito dicotomico (sì/no o vero/falso). Il compito deve contenere otto item. Per ogni item vengono assegnati 2 punti e il punteggio totale per questo compito è quindi 16.

Tipologie di compito	Stile di ascolto	Numero di item	Punti (2 p. per item)
Multiple choice con tre opzioni di risposta di cui una corretta	selettivo	8	16
Compito dicotomico (sì/no- vero/falso)	selettivo	8	16

2.1.3 Istruzioni per lo svolgimento della prova di comprensione orale

Le prove di comprensione orale devono svolgersi come segue:

- distribuzione dei fascicoli d'esame;
- compilazione dei fascicoli (nome e cognome, classe, data).

¹⁴ Per i compiti a scelta multipla in cui esiste una sola risposta corretta, viene utilizzato anche il termine “single choice”.

Primo compito di comprensione orale:

- lettura del primo compito, tempo: 60-120 secondi a seconda della lunghezza del testo;
- primo ascolto del testo;
- pausa di 60 secondi;
- secondo ascolto del testo;
- 60 secondi di tempo per controllare le risposte.

Secondo compito di comprensione orale:

- lettura del secondo compito, tempo: 60-120 secondi a seconda della lunghezza del testo;
- primo ascolto del testo;
- pausa di 60 secondi;
- secondo ascolto del testo;
- 60 secondi di tempo per controllare le risposte;
- raccolta dei fascicoli.

Per lo svolgimento dei compiti di comprensione orale, si consiglia di creare un unico file audio che contenga le istruzioni dell'insegnante, il tempo per leggere i compiti, le pause e il testo audio ripetuto due volte per i due ascolti. Le studentesse e gli studenti possono risolvere gli esercizi durante l'ascolto o subito dopo.

2.2 Compiti di comprensione scritta

La base per le prove di comprensione e produzione scritta sono due testi. Questi devono avere un tema comune; immagini, infografiche, tabelle, mappe, volantini o poster possono essere inseriti a complemento dei testi. In particolare, le infografiche possono anche essere utilizzate autonomamente e costituire la base per un compito di lettura, purché siano coerenti con il tema scelto.

Nella scelta dei testi di lettura, si devono considerare le seguenti indicazioni:

- i testi di lettura devono riferirsi al vissuto delle/dei giovani;
- il tema deve essere familiare alle studentesse e agli studenti;

- non possono essere scelti testi già utilizzati in classe durante l'anno scolastico;
- il genere testuale utilizzato deve essere noto alle studentesse e agli studenti;
- i testi devono avere una lunghezza totale compresa tra 2.000 e 2.800 caratteri (spazi esclusi);
- devono essere utilizzati testi autentici; modifiche e adattamenti sono possibili;
- i testi devono essere scritti in lingua standard;
- i testi devono riferirsi al livello A2/B1 del QCER.

Per una migliore leggibilità, anche questa parte della prova d'esame deve essere chiara e ben strutturata (v. pag. 10). Inoltre, i testi devono essere suddivisi in paragrafi e, se necessario, riportare anche dei sottotitoli.

Dopo ogni testo seguono i compiti, finalizzati a verificare la comprensione globale, dettagliata e selettiva. Questi non verificano le conoscenze delle studentesse e degli studenti sull'argomento scelto, bensì la comprensione scritta del testo. Le risposte ai compiti devono quindi essere contenute all'interno del testo e gli item devono inoltre seguirne l'ordine. Ulteriori indicazioni sulla creazione dei compiti sono disponibili nel capitolo 2.7 (pagg. 54-57) delle presenti linee guida.

L'ordine dei testi di lettura con i relativi compiti non è predefinito. Si può iniziare con un testo di lettura che verifica la comprensione globale e dettagliata. Ma la prova di lettura può anche iniziare con un testo che verifica la comprensione selettiva. L'importante è che all'inizio ci sia un testo che meglio introduce all'argomento. Un'infografica non deve essere posta all'inizio.

2.2.1 Compito per la verifica della comprensione globale e dettagliata

Con questo compito si possono verificare uno o due stili di lettura. È possibile creare un compito che verifichi solo la comprensione globale o solo quella dettagliata, oppure un compito che verifichi entrambe i tipi di comprensione.

Per questo compito sono disponibili due tipologie a risposta chiusa: un esercizio di abbinamento (matching) e un esercizio dicotomico (sì/no o vero/falso). Il compito deve contenere sette item. Per ogni item vengono assegnati 2 punti e il punteggio totale per questo compito è quindi 14.

Tipologie di compito	Stile di lettura	Numero item	Punti (2 p. per item)
Abbinamento (matching)	globale/ dettagliato	7	14
Compito dicotomico (sì/no- vero/falso)	globale/ dettagliato	7	14

2.2.2 Compito per la verifica della comprensione selettiva

Per verificare la comprensione selettiva, sono disponibili due tipologie di compito: una a risposta semi-aperta (domanda a risposta breve) e una a risposta chiusa (scelta multipla). Il compito prevede otto item o domande. Per ogni item vengono assegnati 2 punti e il punteggio totale per questo compito è quindi 16.

Tipologie di compito	Stile di lettura	Numero item	Punti (2 p. per item)
Multiple choice con tre opzioni di risposta di cui una sola corretta	selettivo	8	16
Domanda a risposta breve	selettivo	8	16

2.3 Prova di produzione scritta

Con la prova di scrittura si verificano gli obiettivi di competenza nell'ambito della produzione scritta. Il compito di produzione scritta e i due compiti di lettura sono tra loro collegati dal punto di vista tematico in varie forme. In questo modo le studentesse e gli studenti devono confrontarsi con lo stesso tema e gli stessi testi. Per la creazione del compito di scrittura sono disponibili due alternative:

- Compito di scrittura ancorato al testo di lettura
- Compito di scrittura con un testo-stimolo

Il compito di scrittura ancorato al testo si basa sui brani di lettura. Il compito di scrittura con testo-stimolo, invece, favorisce una produzione più libera, richiedendo alle studentesse e agli studenti di approfondire il tema e di integrare esperienze personali, progetti, sogni, aspettative, conoscenze e interpretazioni.

Nella formulazione del compito di scrittura, deve essere esplicitata in modo chiaro quale delle due alternative viene somministrata. Le studentesse e gli studenti devono conoscere entrambe le alternative e averle esercitate durante l'anno scolastico.

Per entrambe le alternative sono adatte le stesse tipologie testuali. Fondamentali sono la formulazione della consegna e le istruzioni di lavoro (v. capitolo 2.7.2, pag. 57). Deve essere scelta una tipologia testuale che sia familiare alle studentesse e agli studenti.

La lunghezza della produzione scritta deve essere di almeno 150 parole.

2.4 Istruzioni per lo svolgimento delle prove di comprensione e produzione scritta

I compiti di comprensione scritta si svolgono prima del compito di produzione scritta. Le studentesse e gli studenti hanno a disposizione 60 minuti per completare i due compiti di comprensione scritta e 70 minuti per il compito di produzione scritta.

È utile concordare con le studentesse e con gli studenti una modalità per segnalare il completamento dei compiti (ad es. un cenno della mano; i fogli dei compiti vengono capovolti e posizionati sull'angolo del banco...). Ciò potrebbe servire a disturbare il meno possibile le studentesse e gli studenti durante lo svolgimento della prova. La modalità concordata deve essere familiare alle studentesse e agli studenti e essere stata esercitata anche durante l'anno scolastico. I testi di lettura e i relativi compiti devono essere fotocopiati su fogli separati.

I compiti devono essere svolti come segue.

Compiti di comprensione scritta:

- distribuzione dei fascicoli d'esame;
- compilazione dei fascicoli (nome e cognome, classe, data);
- svolgimento dei due compiti di lettura;
- supporto alle studentesse e agli studenti nello svolgere la prova nel tempo assegnato (60 minuti);
- raccolta dei fascicoli;
- le studentesse e gli studenti conservano i fogli con i testi di lettura che devono essere utilizzati per il compito di produzione scritta;

- inizio del compito di produzione scritta solo al raggiungimento del tempo massimo previsto o non appena tutti le studentesse e gli studenti hanno completato i compiti.

Compito di produzione scritta:

- distribuzione dei fascicoli d'esame;
- compilazione dei fascicoli (nome e cognome, classe, data);
- distribuzione di un dizionario monolingue (ad es. dizionario ortografico, dizionario dei sinonimi, dizionario dei significati, dizionario onomasiologico);
- svolgimento del compito di produzione scritta;
- supporto alle studentesse e agli studenti nello svolgere la prova nel tempo assegnato (70 minuti).

2.5 Criteri e griglia di valutazione

I criteri di valutazione devono essere familiari alle studentesse e agli studenti. Durante l'anno scolastico si consiglia di utilizzare i criteri di valutazione simili a quelli della prova per permettere alle studentesse e agli studenti di aver familiarizzato con la modalità di svolgimento e di valutazione della prova conclusiva del primo ciclo di istruzione.

Nel compito di comprensione scritta con tipologia di “domanda a risposta breve”, dove il focus è sul contenuto, l'ortografia e la grammatica non vengono valutate.¹⁵

Di seguito è riportata una griglia con i criteri di valutazione per il compito di produzione scritta da utilizzare per la valutazione degli elaborati di ciascuna studentessa e ciascun studente.

Per le studentesse e per gli studenti con un Piano Didattico Personalizzato (PDP o PDP linguistico), la griglia deve essere adattata.

Le studentesse e gli studenti con disabilità (legge n. 104/1992) hanno diritto a prove differenziate. I criteri di valutazione devono basarsi su quanto indicato nel Piano Educativo Individualizzato (PEI) (v. Parte 3, pagg. 58-61).

I punteggi ottenuti nei compiti di comprensione orale e scritta e nel compito di produzione scritta vengono riportati nella griglia di valutazione complessiva. Infine, al punteggio totale viene assegnato il voto numerico corrispondente (v. capitolo 2.5.1, pag. 52).

¹⁵ Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. pag. 66.

Criteri e griglia di valutazione per la prova di scrittura. Si prega di apporre un segno di spunta sul punteggio raggiunto ☒

	Criterio	Punti: 8	Punti: 6	Punti: 4	Punti: 2	Punti: 0
CONTENUTO E STRUTTURA	Svolgimento (Tema, traccia)	Il tema e la traccia sono realizzati in modo adeguato. ☐	Il tema e la traccia sono in gran parte realizzati in modo adeguato. ☐	Il tema e la traccia sono parzialmente realizzati in modo adeguato. ☐	Il tema e la traccia sono realizzati in modo non del tutto adeguato. ☐	Il tema non è pertinente. ☐
		Punti: 4	Punti: 3	Punti: 2	Punti: 1	Punti: 0
	Esaustività (completezza, coerenza delle affermazioni)	L'esaustività è adeguata, le affermazioni sono coerenti. ☐	L'esaustività è in gran parte adeguata, le affermazioni sono in gran parte coerenti. ☐	L'esaustività è parzialmente adeguata, le affermazioni sono parzialmente coerenti. ☐	L'esaustività non è adeguata, le affermazioni sono poco coerenti. ☐	L'elaborato non è comprensibile. ☐
	Coerenza (struttura del testo, scorrevolezza)	Il testo è ben organizzato e adeguatamente coeso. ☐	In gran parte il testo è ben organizzato e adeguatamente coeso. ☐	Il testo è parzialmente organizzato e parzialmente coeso. ☐	Il testo presenta una discontinuità tematica e pochi elementi di coesione. ☐	La lettura è compromessa da una significativa discontinuità tematica, mancano elementi di coesione. ☐
	Tipologia testuale / registro linguistico	La tipologia testuale è pienamente rispettata, le affermazioni sono adeguate alla situazione e all'interlocutore. ☐	La tipologia testuale è in gran parte rispettata, le affermazioni sono in gran parte adeguate alla situazione e all'interlocutore. ☐	La tipologia testuale è parzialmente rispettata, le affermazioni sono parzialmente adeguate alla situazione e all'interlocutore. ☐	La tipologia testuale è scarsamente rispettata, le affermazioni non sono adeguate alla situazione e all'interlocutore. ☐	La tipologia testuale non è riconoscibile, le affermazioni non sono comprensibili. ☐
	Autonomia nell'elaborazione del testo	Il testo è formulato in modo autonomo, adeguato e originale. ☐	Il testo è in gran parte formulato in modo autonomo e adeguato. ☐	Il testo è parzialmente formulato in modo autonomo e adeguato. ☐	Il testo è formulato in modo poco autonomo e poco adeguato, è per lo più copiato. ☐	Il testo è interamente copiato. ☐
MEZZI LINGUISTICI E CORRETTEZZA	Lessico	Il lessico è vario. ☐	Il lessico è adeguato. ☐	Il lessico è parzialmente adeguato. ☐	Il lessico è limitato. ☐	Il lessico è assente. ☐
	Strutture	Le strutture sono varie e diversificate. ☐	Le strutture sono adeguate. ☐	Le strutture sono parzialmente adeguate. ☐	Le strutture sono limitate. ☐	Le strutture sono assenti. ☐
	Correttezza grammaticale (morfologia, sintassi)	Le strutture semplici sono corrette, quelle complesse in gran parte corrette. ☐	Le strutture semplici sono corrette, le complesse parzialmente corrette. La comprensione non è compromessa. ☐	Le strutture semplici sono in gran parte corrette, le complesse sono imprecise. La comprensione è parzialmente compromessa. ☐	Le strutture semplici sono parzialmente corrette, le complesse presentano errori. La comprensione è compromessa. ☐	Le strutture semplici e quelle complesse presentano molti errori. ☐
	Ortografia e punteggiatura	L'ortografia e la punteggiatura sono in gran parte corrette. ☐	L'ortografia e la punteggiatura sono parzialmente corrette. La comprensione non è compromessa. ☐	L'ortografia e la punteggiatura sono imprecise. La comprensione non è compromessa. ☐	L'ortografia e la punteggiatura presentano errori. La comprensione è compromessa. ☐	L'ortografia presenta molti errori, la punteggiatura è assente. ☐
Punti totali:		/40				

2.5.1 Scheda complessiva per la valutazione / attribuzione del voto in decimi

Esame conclusivo del primo ciclo di istruzione – Prova scritta di Tedesco seconda lingua Scheda di valutazione complessiva	
Nome:	
Nome della scuola:	
Classe:	Data:
Parte 1 – Prova di comprensione orale (totale 30 punti)	
Compito di comprensione globale e dettagliata: 7 item, 2 punti ciascuno	/14 p.
Compito di comprensione selettiva: 8 item, 2 punti ciascuno	/16 p.
Parte 2 – Prova di comprensione scritta (totale 30 punti)	
Compito di comprensione globale e dettagliata: 7 item, 2 punti ciascuno	/14 p.
Compito di comprensione selettiva: 8 item, 2 punti ciascuno	/16 p.
Parte 3 – Prova di produzione scritta (totale 40 punti)	
Prova di produzione scritta	/40 p.
Punti totali	/100 p.
Voto:	

Griglia di conversione punti → voto in decimi:

Punti	0-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95-100
Voto	4	5	6	7	8	9	10

2.6 Tabella riassuntiva della prova

Parte della prova	Compito	Tipologia di compito (a scelta)	Stile di ascolto e lettura	Nr. item	Punti	Durata	Strumento di supporto	Valutazione
Comprensione orale	Comprensione globale e dettagliata	Abbinamento (compito di matching)	Globale / dettagliato	7	30 punti (2 punti per item)	20 minuti		Griglia di valutazione complessiva
		Compito dicotomico (sì/no- o vero/falso)						
	Comprensione selettiva	Multiple choice con tre opzioni di risposta di cui una sola corretta	Selettivo	8				
		Compito dicotomico (sì/no- o vero/falso)						
Comprensione scritta	Comprensione globale e dettagliata	Abbinamento (compito di matching)	Globale / dettagliato	7	30 punti (2 punti per item)	60 minuti		
		Compito dicotomico (sì/no- o vero/falso)						
	Comprensione selettiva	Multiple choice con tre opzioni di risposta di cui una sola corretta	Selettivo	8				
		Domande a risposta breve						
Produzione scritta	Compito di produzione scritta	Compito ancorato al testo			40 punti	70 minuti	Dizionario monolingue	
		Compito con testo-stimolo						

2.7 Indicazioni per la costruzione della prova

I compiti per l'esame di stato devono essere preparati dal gruppo di docenti di disciplina o dai singoli insegnanti di disciplina.

Per tutti i compiti è particolarmente importante che le consegne siano formulate in modo chiaro. Le studentesse e gli studenti devono essere incoraggiati a leggerle attentamente. Una consegna ben formulata rispetta le seguenti caratteristiche¹⁶:

- tiene conto del livello linguistico delle studentesse e degli studenti;
- è chiara e inequivocabile;
- fornisce indicazioni precise (es. ricavare le informazioni principali da un testo);
- è il più breve possibile;
- è facile da comprendere;
- è – per quanto possibile o necessario – introdotta da una breve contestualizzazione;
- include il tempo a disposizione per svolgere il compito.

2.7.1 Compiti di comprensione scritta e orale

La comprensione scritta e orale viene verificata con le seguenti tipologie di compito:

- abbinamento (matching);
- compito dicotomico (sì/no o vero/falso);
- multiple choice (scelta multipla) con tre opzioni di risposta e una sola corretta;
- domande a risposta breve.

Nella preparazione dei compiti di comprensione orale e scritta, è necessario tenere a mente la competenza che si intende verificare. I testi scelti devono essere adatti a verificare i differenti stili di lettura e ascolto. Ad esempio: un testo di lettura o ascolto volto a verificare la comprensione selettiva deve contenere molte informazioni specifiche.

¹⁶ Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. pagg. 70, 110.

I compiti devono tenere conto delle conoscenze pregresse e delle esperienze delle studentesse e degli studenti e le consegne ben formulate aiutare a comprendere il contesto proposto nel compito.

Per i compiti di abbinamento sono possibili diverse alternative (es. abbinamento testo-immagine; abbinamento testo-affermazione). Come per tutte le tipologie di compito, è importante scegliere l'alternativa già familiare alle studentesse e agli studenti e che sia stata esercitata in classe.

Di seguito, verranno approfonditi le seguenti tipologie di compito: compito dicotomico, compito a scelta multipla e domande a risposta breve.

Compito dicotomico (sì/no o vero/falso)

Nella creazione degli item per un compito dicotomico, è necessario considerare le seguenti indicazioni:¹⁷

- le affermazioni devono rispettare l'ordine del testo;
- le affermazioni devono essere formulate nel modo più breve possibile;
- la lunghezza delle affermazioni deve essere il più uniforme possibile;
- utilizzare riferimenti chiari: è preferibile usare nomi propri piuttosto che pronomi per evitare ambiguità;
- le affermazioni devono essere univoche e comprensibili – anche in questo caso, è preferibile evitare i pronomi;
- le affermazioni non devono basarsi su un calcolo matematico;
- evitare affermazioni negative o doppie negazioni. Ad esempio: "no" a un'affermazione già negativa può risultare fuorviante;
- non riportare le frasi del testo in modo letterale, ma riformularle;
- se la riformulazione diventa troppo lunga o complessa (ad es. con troppe proposizioni relative) è meglio omettere l'item;
- le affermazioni devono riferirsi chiaramente al testo e non poter essere risolte attingendo alle conoscenze generali o al sapere comune della lettrice o del lettore;
- evitare parole "assolute" come: tutti, sempre, mai, solo;
- evitare affermazioni la cui risposta si trova in più punti del testo;

¹⁷ Moosbrugger (Hg.) / Kelava (Hg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. pagg. 75-78; Rossi: Item writing for language testing, <https://itemwriting.co/true-false/>

- ogni affermazione deve essere chiaramente vera (V) o chiaramente falsa (F) – non 50/50!
- garantire una distribuzione il più possibile equilibrata di risposte “vero” e “falso”, evitando più di due/tre risposte identiche.

Compiti a scelta multipla (multiple choice)

I compiti a scelta multipla sono complessi da elaborare e richiedono quindi particolare attenzione.

Vanno considerate le seguenti indicazioni:¹⁸

- gli item devono seguire l'ordine del testo;
- gli item devono avere una struttura uniforme: o domande o frasi da completare;
- le opzioni di risposta devono avere lunghezza simile. La risposta corretta non deve essere l'opzione più lunga e quindi risaltare in modo particolare;
- le opzioni di risposta vanno ordinate alfabeticamente o per lunghezza crescente;
- la risposta corretta dovrebbe trovarsi ogni volta in una posizione diversa;
- le opzioni devono essere linguisticamente di pari difficoltà;
- deve esserci una sola risposta corretta. I distrattori (le opzioni errate) devono essere chiaramente sbagliati, ma plausibili e comunque rintracciabili nel testo;
- le opzioni devono risultare facilmente comprensibili, evitando, ad esempio, doppie negazioni;
- nessun item deve poter essere risolto attingendo al sapere generale;
- gli item non devono basarsi su un calcolo matematico;
- la soluzione di ciascun item deve essere indipendente da quella degli altri.

Domande a risposta breve

Per i compiti "domande a risposta breve" è necessario considerare le seguenti indicazioni:¹⁹

- le domande devono seguire l'ordine del testo;
- le domande devono essere formulate in modo da consentire risposte per parole chiave. Le studentesse e gli studenti devono essere guidati a rispondere per punti e non con frasi complete;

¹⁸ Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren, pag. 91.

¹⁹ Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren, pagg. 110-111.

- il livello di difficoltà delle domande deve essere adeguato al livello di competenza delle studentesse e degli studenti, tenendo conto dell'eterogeneità della classe e quindi prevedere domande facili, di media difficoltà e più complesse;
- ogni domanda deve poter essere risolta indipendentemente dalle altre domande;
- deve essere predisposta una lista ampliabile di possibili risposte corrette.²⁰

2.7.2 Compito di produzione scritta

Nella formulazione del compito occorre considerare le seguenti indicazioni:²¹

- all'inizio va sempre inserita una contestualizzazione breve, chiara e comprensibile. Prima delle istruzioni operative deve essere descritto il contesto, ad esempio: "Immagina di partecipare a un concorso di danza in Germania. Insieme a un'amica sarai ospite presso una famiglia.";
- a questa contestualizzazione seguono le istruzioni concrete, ad esempio: "Scrivi un'e-mail alla famiglia ospitante e tieni conto dei seguenti punti...";
- le istruzioni devono inoltre specificare la tipologia testuale, la lunghezza prevista (minimo 150 parole) e i punti guida da trattare;
- deve risultare chiaro se si tratta di un compito di scrittura ancorato al testo o di un compito di scrittura con testo-stimolo (cfr. capitolo 2.3, pagg. 48-49). Da questo dipende quanto tenere in considerazione i testi di lettura nella produzione;
- vanno inoltre indicati il tempo a disposizione per lo svolgimento del compito e la possibilità di utilizzare il dizionario.

²⁰ L'individuazione delle informazioni testuali rilevanti (mappatura) aiuta a tenere sotto controllo le possibili risposte brevi. Cfr. Grotjahn / Kleppin, Prüfen, Testen, Evaluieren, pag. 111.

²¹ Grotjahn / Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren. pag. 93.

Parte 3: Indicazioni per l'esame conclusivo rivolte a studentesse e studenti con Piani Educativi Personalizzati (PEI, PDP, PDP linguistico)

Gli studenti e le studentesse con disabilità, disturbi specifici di apprendimento, disturbi evolutivi specifici o situazioni di svantaggio sociale, culturale o linguistico hanno, nell'ambito dell'esame di Stato conclusivo del primo ciclo, determinati diritti sanciti da leggi e disposizioni vigenti.

Studentesse e studenti con bisogni educativi speciali			
Legge 104/1992	Legge 170/2010	Linee guida ministeriali 27.12.2012 Circolare ministeriale marzo 2013	
Studentesse e studenti con disabilità	Studentesse e studenti con DSA	Studentesse e studenti con altri disturbi specifici dello sviluppo	Studentesse e studenti con svantaggi (socioeconomico, socioculturale, linguistico...)
Diagnosi funzionale	Diagnosi clinica	Diagnosi clinica	Delibera del consiglio di classe
PEI – Programma della classe o personalizzazione del curriculum	PDP – Piano didattico personalizzato con misure compensative e dispensative	PDP - Piano didattico personalizzato con misure compensative	PDP –con misure compensative
Diploma o attestato	Diploma	Diploma	Diploma

Studentesse e studenti con disabilità

Secondo la Legge n. 104/1992, il D.Lgs. n. 66/2017 e il D.Lgs. n. 96/2019, le studentesse e gli studenti con disabilità hanno diritto all'inclusione scolastica. La Legge provinciale n. 7/2015 definisce più precisamente la partecipazione e l'inclusione delle persone con disabilità, (cfr. art. 8, lett. d): "Le scuole dell'infanzia e le scuole attuano le seguenti [...] misure per sostenere prove differenziate agli esami di Stato al termine del primo e del secondo ciclo di istruzione e per acquisire qualifiche parziali, se ciò fosse inevitabile a causa della disabilità."

Tutte le studentesse e tutti gli studenti con PEI (Piano Educativo Individualizzato) hanno diritto, durante la prova conclusiva, a misure individualizzate, che possono includere anche prove differenziate. Tali misure si basano sul PEI e sulle modalità attuate nel corso dell'anno scolastico. Gli

alunni e le alunne hanno pertanto diritto a strumenti idonei, misure compensative e di supporto. Anche la valutazione è calibrata sui bisogni individuali.

Possibili misure previste dal PEI nell'esame di Stato conclusivo del primo ciclo di istruzione:

- misure dispensative: tempo aggiuntivo;
- strumenti compensativi, ad esempio file audio per la comprensione del testo (sintesi vocale), programmi di videoscrittura con correttore ortografico, tabelle, mappe concettuali, glossari, dizionari digitali;
- criteri di valutazione personalizzati: la valutazione tiene conto delle competenze effettivamente acquisite, come indicato nel PEI. È possibile utilizzare griglie di valutazione personalizzate adeguate ai bisogni specifici;
- presenza di personale di supporto: docente di sostegno, collaboratore per l'inclusione.

Le studentesse e gli studenti con disabilità che partecipano con esito positivo all'esame di Stato del primo ciclo conseguono il diploma di licenza conclusiva del primo ciclo di istruzione.

Coloro che non partecipano all'esame ricevono dall'istituzione scolastica un'attestazione delle competenze acquisite, valida come titolo di accesso alla scuola secondaria di secondo grado o alla formazione professionale, limitatamente al riconoscimento dei crediti formativi conseguiti.

Studentesse e studenti con Disturbi Specifici di Apprendimento (DSA)

Anche le studentesse e gli studenti con DSA (es. dislessia, disortografia, disturbo misto delle abilità scolastiche) hanno diritto a misure specifiche, previste dalla Legge n. 170/2010 e successive disposizioni, come il D.M. 5669/2011 con relative Linee guida.

Il Consiglio di classe elabora per loro un Piano Didattico Personalizzato (PDP), che prevede misure dispensative e strumenti compensativi in base ai bisogni individuali. Tali misure sono applicate anche all'esame di Stato conclusivo del primo ciclo di istruzione. Gli studenti ricevono le stesse prove, ma possono utilizzare strumenti compensativi. Le prove possono essere graficamente adattate o lette ad alta voce (tramite sintesi vocale o lettura da parte di un docente).

Anche la griglia di valutazione unica per la prova di tedesco L2 viene adattata ai bisogni specifici, in continuità con i criteri applicati durante l'anno. In questi casi, la valutazione può privilegiare i contenuti rispetto alla forma, sia nella prova scritta sia nel colloquio orale.

Possibili misure previste dal PDP nell'esame di Stato conclusivo del primo ciclo di istruzione:

- misure dispensative: tempo aggiuntivo;
- strumenti compensativi: file audio, programmi di videoscrittura con correttore, tabelle, mappe concettuali, glossari, dizionari digitali;
- criteri di valutazione personalizzati: la valutazione considera le competenze effettivamente raggiunte, con possibilità di griglie personalizzate che privilegino il contenuto rispetto alla forma.

N.B.: La dispensa dalla prova scritta e l'esonero per la lingua straniera non si applicano al tedesco seconda lingua.

Studentesse e studenti con disturbi evolutivi specifici o con svantaggio socioeconomico, linguistico o culturale

Le studentesse e gli studenti con disturbi evolutivi specifici (es. disturbi del linguaggio, ADHD) o in situazione di svantaggio socioeconomico, linguistico o culturale possono beneficiare di misure di supporto, previste dal D.M. 27/12/2012 e dalla C.M. n. 8/2013. Anche in questi casi il Consiglio di classe redige un PDP.

Le studentesse e gli studenti provenienti da altri Paesi o da altre province italiane, che non hanno ancora appreso il tedesco come seconda lingua, hanno diritto a un sostegno linguistico mirato. Il Consiglio di classe può predisporre per loro un PDP linguistico. Nei primi due anni, sulla base di questo piano, è possibile attuare una programmazione e una valutazione differenziate. Le prove d'esame si riferiscono agli obiettivi e ai progressi indicati nel PDP e prevedono misure di supporto e strumenti compensativi.

Dal terzo anno restano attivabili strumenti compensativi, se previsti dal PDP linguistico.

Possibili misure previste dal PDP linguistico nell'esame di Stato conclusivo del primo ciclo di istruzione:

- strumenti compensativi indicati nel PDP e utilizzati durante l'anno scolastico;

- solo per studenti provenienti da altri Paesi o da altre province italiane che apprendono il tedesco come seconda lingua da non più di due anni: prove differenziate (mantenendo la struttura generale dell'esame: lettura, ascolto, scrittura) e valutazione personalizzata.

N.B.: Non sono previste misure dispensative.

Glossario

In questo glossario vengono spiegati termini tecnici rilevanti, al fine di facilitare la comprensione delle presenti linee guida. La base per la redazione del glossario è costituita da diversi manuali e opere di consultazione.²²

Abilità

Nell'apprendimento delle lingue si fa generalmente riferimento alle quattro abilità "classiche": ascolto, produzione orale, lettura e produzione scritta. In campo linguistico, l'abilità è una capacità specifica che consente di agire e comunicare attraverso la lingua. Si distinguono abilità ricettive (ascolto, lettura) e abilità produttive (parlato, scrittura). Secondo il Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue (QCER) a queste si aggiungono le abilità di interazione e di mediazione. Le abilità di interazione (orale e scritta) si realizzano nell'alternanza tra produzione e comprensione, ossia tra il parlare e l'ascoltare oppure tra lo scrivere e il leggere. La competenza di mediazione si riferisce invece alla capacità dell'apprendente di agire come mediatore in diversi contesti comunicativi.

Capacità

Si intende il potenziale di fare, di pensare e di svolgere un compito in un determinato modo.

Competenza

Una competenza è costituita da abilità cognitive naturali e da abilità e conoscenze acquisibili. Essa può essere messa in atto in situazioni reali per risolvere, ad esempio, determinati problemi. Le competenze comunicative in ambito linguistico permettono agli apprendenti di agire in situazioni concrete attraverso l'impiego di specifici mezzi linguistici. Le competenze sono in costante sviluppo e possono essere promosse attraverso una didattica orientata alle competenze. Il Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue (QCER) costituisce un importante esempio di descrizione delle competenze in termini di *can do* (livelli di competenza).

²² ALTE (Hg.): Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests; ALTE (Hg.): Multilingual glossary of language testing terms; Barkowski (Hg.) / Krumm (Hg.): Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; Roche (Hg.): Digitales Lexikon Fremdsprachendidaktik; Goethe-Institut (Hg.) [u.a.]: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen.

Compito

I termini “*compito*” ed “*esercizio*” vengono spesso utilizzati come sinonimi. Nella letteratura specialistica, tuttavia, alcuni autori e autrici li distinguono in base alla funzione didattica. In questo contesto, gli esercizi mirano spesso a verificare conoscenze relative a funzioni linguistiche, regole grammaticali o contenuti di apprendimento. Essi servono allo sviluppo delle competenze delle studentesse e degli studenti, preparano a una comunicazione autentica e vicina alla realtà. Il *compito* (cfr. ingl. *task*) è invece un’attività in cui le studentesse e gli studenti devono affrontare una reale situazione comunicativa. I compiti conducono all’azione linguistica e offrono un’occasione concreta per mettere in atto le competenze linguistiche in senso ampio.

Nella prova di Tedesco seconda lingua all’esame conclusivo vengono verificati sia gli obiettivi di competenza sia le singole abilità linguistiche. Per questo motivo, in queste linee guida si utilizza il termine *compito*.

Comprensione dettagliata

Capacità di comprendere un testo o un enunciato linguistico nei suoi dettagli, sia sul piano contenutistico sia su quello linguistico, riconoscendone lo svolgimento e la sequenza delle azioni, le cause e le conseguenze al fine di poter trarre inferenze e deduzioni.

Comprensione globale

La comprensione globale comprende la capacità di riconoscere l’idea principale, il tema centrale e la situazione comunicativa di un testo scritto o orale, cogliendone le informazioni esplicite centrali e lo svolgimento dell’azione, nonché le relazioni logiche e significative.

Comprensione inferenziale

Si tratta di un processo cognitivo che parte dalle conoscenze e competenze pregresse. Queste vengono attivate in modo da permettere di trarre inferenze, riconoscendo ad esempio l’opinione dell’autore o il suo atteggiamento nei confronti dell’argomento trattato. La comprensione inferenziale si riferisce ai settori della lettura e dell’ascolto e nelle presenti linee guida non viene menzionata né verificata.

Comprensione selettiva

La comprensione selettiva è la capacità di individuare e comprendere in un testo orale o scritto singole informazioni importanti e rilevanti (ad es. persone, luoghi, date).

Distrattore

Opzione errata in una domanda a scelta multipla.

Esercizio

Esercizio e *compito* vengono spesso usati come sinonimi (per l'approfondimento si veda la voce *compito*).

Formato a scelta multipla o quesito a risposta multipla

Questa tipologia di test consiste in una frase introduttiva (ad es. una frase o una domanda) e in diverse opzioni di risposta, costituite di norma da una risposta corretta e da diversi distrattori. Se è possibile selezionare una sola risposta corretta, si utilizza anche il termine *Single Choice* (SC).

Item

Il termine *item* è preso in prestito dall'inglese. In test o questionari, un *item* è ciascun singolo elemento che viene valutato separatamente (ad es. una singola domanda o un'affermazione).

Traccia del compito / consegna

Elaborare compiti utili, cognitivamente stimolanti ma al tempo stesso adeguati al livello medio della classe, è un compito complesso. La consegna deve contenere istruzioni chiare, obiettivi e criteri per lo svolgimento del compito. È importante, tra l'altro, che si colleghi alle esperienze e alle conoscenze pregresse delle studentesse e degli studenti, che susciti curiosità e che abbia un effetto motivante.

Tipologia testuale

In linguistica questo termine non ha una definizione univoca. Spesso viene usato come sinonimo di *genere testuale*. A una tipologia testuale appartengono testi che condividono determinate caratteristiche che li distinguono da altri (ad es. lettera, annuncio...). Queste caratteristiche possono

essere suddivise in criteri esterni al testo (ad es. funzione testuale) e in criteri interni al testo (ad es. lessico, strutture sintattiche).

Bibliografia

Basi giuridiche

Regolamento di esecuzione relativo agli esami di Stato conclusivi del primo ciclo di istruzione e dei percorsi di istruzione secondaria di secondo grado, Decreto del Presidente della Provincia n. 13 del 27 aprile 2018.

Indicazioni provinciali per la definizione dei curricula del primo ciclo d'istruzione della scuola in lingua italiana della Provincia Autonoma di Bolzano, Delibera della Giunta Provinciale n. 1434 del 15 dicembre 2015.

Testi

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (Hg.): Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. Zur Verwendung mit dem GER. Frankfurt am Main: telc, 2012.
https://q-level.com/wp-content/uploads/2018/11/handbuch_zur_entwicklung_und_durchfuehrung_von_sprachtests.pdf, ultimo accesso: 27 agosto 2025.

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (Hg.): Multilingual glossary of language testing terms. Cambridge: University of Cambridge, 1998. <https://www.alte.org/Materials>, ultimo accesso: 27 agosto 2025.

Barkowski, Hans (Hg.) / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke, 2010.

Definizione dei criteri e del modello di riferimento per lo svolgimento della prova di inglese L3 all'esame conclusivo della scuola secondaria di primo grado. Area pedagogica del Dipartimento Istruzione e Formazione italiana della provincia di Bolzano. <https://scuola-italiana.provincia.bz.it/it/didattica-aggiornamento/esami-di-stato>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

DSD I (A2/B1). Bewertungsbogen und Bewertungskriterien.

https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD/DSD-I/dsd-i_node.html, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Goethe-Institut (Hg.) [u.a.]: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Europarat, 2001.

Goethe-Institut (Hg.): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Straßburg: Europarat, 2020.

Glaboniat, Manuela / Müller, Martin / Schmitz, Helen [u.a.]: Profile deutsch. Berlin: Langenscheidt, 2002.

Grotjahn, Rüdiger / Kleppin, Karin: Prüfen, testen, evaluieren (= Deutsch Lehren Lernen; 7). Klett-Langenscheidt, 2015.

Handreichung zu den rechtlichen Grundlagen der Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund. Bozen: Deutsche Bildungsdirektion, Pädagogische Abteilung, 2019.
<https://sprachen.provinz.bz.it/de/sprachenzentren-rechtliche-grundlagen>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Kindergarten und Schule in Südtirol. Ein Überblick. Bozen: Deutsches Bildungsressort, 2017.
<https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/angebote/gemeinsame-publikationen-innovation-beratung.asp>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Moosbrugger, Helfried (Hg.) / Kelava, Augustin (Hg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 3., vollständig neu bearbeitete, erweiterte und aktualisierte Aufl. Berlin: Springer, 2020.

ÖSD / Goethe - Zertifikat B1 – Jugendliche. <https://www.osd.at/die-pruefungen/osd-pruefungen/oesd-zertifikat-b1-jugendliche-zb1-j>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Prüfung der Zweiten Sprache Deutsch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule. Handreichung für die Durchführung der Prüfung. Bozen: Italienische Bildungsdirektion – Dienststelle für Deutsch zweite Sprache und Fremdsprachen, 2025.

https://www.provincia.bz.it/formazione-lingue/scuola-italiana/downloads/Allegato_3_Handreichung_Durchfuhrung_Abschlusspruf.PDF, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Richtlinien für die Durchführung der Prüfung aus Italienisch – Zweite Sprache im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung am Ende der Unterstufe. Bozen: Deutsche Bildungsdirektion.

https://www.blikk.it/bildung/application/files/5915/3597/7562/Richtlinien_Pruefung_Italienisch.pdf, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Roche, Jörg (Hg.): Digitales Lexikon Fremdsprachendidaktik. <https://www.lexikon-mla.de>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

Rossi, Olena: Item writing for language testing, 2022. <https://itemwriting.co/true-false/>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

telc Deutsch B1 Schule. <https://www.telc.net/sprachpruefungen/zertifikatspruefung/deutsch/telc-deutsch-b1-schule>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.

VERgleichsArbeiten (VERA-8) - Schulentwicklung Nordrhein-Westfalen.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/lernstand8/allgemeine-informationen/index.html>, ultimo accesso: 20 maggio 2025.